MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

57 (27.2.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-72942

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2736.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 57. Sonntag, 27. Februar 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Deutsches Reich.

Mißtrauen zwischen Süddeutschland und Norddeutschland

zu säen, die bei der Gründung des deutschen Reiches beseitigte politische Mainlinie wenigstens in der Stimmung des Volkes wiederherzustellen, dazu sind seit einiger Zeit Bestrebungen im Gange. Die oppositionelle Presse hat sich beeifert, dieselben für ihre Zwecke auszunützen und eine unzufriedene Stimmung gegen Kaiser und Reich in den ihr zugänglichen Kreisen der süddeutschen Bevölkerung zu erzeugen. Bedauerlicher Weise nicht ohne Erfolg, namentlich nach der Richtung, daß in Theilen der süddeutschen Bevölkerung die Befürchtung und der Glaube erweckt worden sind, daß Preußen Willens sei, sich in die inneren Angelegenheiten anderer Bundesstaaten einzumischen. Und doch ist zu einer derartigen Befürchtung nicht der geringste Anlaß vorhanden. Auch nicht eine Thatsache kann angeführt werden, wodurch auch nur der Schein einer beabsichtigten Einmischung Preußens in die inneren Angelegenheiten der süddeutschen Staaten hervorgerufen werden könnte. Darin liegt gerade der große Werth unserer nationalen Einigung, daß seit Wiedererrichtung von Kaiser und Reich die einzelnen Staaten Deutschlands in dem Reiche selbst den besten und treuesten Hüter ihrer verfassungsmäßigen Selbstständigkeit haben, und daß mit dem Uebergang aller Angelegenheiten an das Reich, welche einer einheitlichen Behandlung vom deutschnationalen Standpunkte bedürfen, jeder Anlaß und jeder Anreiz verschwunden ist, sei es seitens des Reichs, sei es von Seiten des größten Bundesstaates, in die innern Angelegenheiten der übrigen Bundesstaaten einzugreifen. Mißverständnissen mancher Art entgegenzutreten, welche mit dazu beigetragen haben, Mißtrauen und Unzufriedenheit in Süddeutschland zu erzeugen, und den Beweis zu liefern, daß in der süddeutschen Bevölkerung die Treue zu Kaiser und Reich genau so stark ist wie in andern Theilen Deutschlands, ist die Aufgabe einer neubegründeten „Süddeutschen Reichscorrespondenz", die unter der Leitung des früheren langjährigen Redakteurs des Generalanzeigers (Mannheimer Journal), jetzigen Chefredakteurs der „Karlsr. Ztg.", Herrn Julius Katz steht. Herr Katz hat bereits früher die das Heidelberger nationalliberale Programm einleitende und die das Kartell von 1887 vorbereitende Correspondenz geleitet. Die neue Correspondenz beabsichtigt die süddeutsche Sinnesart den Norddeutschen verständlicher zu machen, als dies bisher zum Theil der Fall war, und anderseits auch bei den Süddeutschen Verständniß zu verbreiten für die norddeutsche Art, zu denken und zu fühlen. Auf diese Weise soll die Correspondenz zugleich den Interessen der süddeutschen Staaten und deren Bewohnern und den Interessen von Kaiser und Reich in wirksamer Weise dienen.

Von der hessischen Ludwigsbahn.

Angesichts der großen Bedeutung, welche diese Bahn für die süddeutschen, insbesondere für die badischen Bahnen hat, bleiben die Einrichtungen des dortigen Betriebes auch für unsere Verhältnisse nicht ohne Einfluß. Bei der Bildung des preußisch-hessischen Eisenbahndirektionsbezirks Mainz im vorigen Jahre wurde der Bezirk in sechs Betriebsinspektionen eingetheilt. Nach dem kilometrischen Umfange erschienen damals die Bezirke nicht so umfangreich; die starke Verkehrszunahme, welche alle Erwartungen weit übertraf, und aller Wahrscheinlichkeit nach dauernd sein wird, ließ alsbald erkennen, daß zwei der neugebildeten Betriebsinspektionen, und zwar Mainz und Worms, zu groß bemessen sind. Die Vorstände der genannten beiden Inspektionen waren nicht im Stande, diese in der Weise zu verwalten, wie es in dem Interesse der Sicherheit des Betriebes und der ordnungsmäßigen Durchführung des Verkehrs geboten ist. Die Zuweisung von Hilfskräften hat die erwünschte Entlastung nur zum Theil herbeigeführt, weil auch dann noch die den Vorständen obliegenden Geschäfte zu umfangreich geblieben sind. Eine gründliche und für den Betrieb durchaus förderliche Verbesserung würde erzielt werden, wenn die Zahl der Betriebsinspektionen vermehrt würde. Es ist daher in Aussicht genommen, eine solche neue Inspektion mit dem Sitze in Bingen, und zwar bereits am 1. April dieses Jahres, einzurichten.

Ueber die Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals in Berlin

verlautet: Kaiser Wilhelm II. hat bekanntlich früher die Absicht geäußert, aus eigenen Mitteln seinem hochseligen Vater ein Denkmal zu errichten, für welches der Platz schon bestimmt ist, und dessen Gestaltung der Kaiserin-Wittwe Friedrich überlassen bleiben soll. In der vorigen Session des preußischen Landtags ist von Führern verschiedener Parteien die Absicht kundgegeben worden, die Mittel für ein solches Denkmal des allverehrten Kaisers Friedrich auf Staatskosten zu übernehmen. Nun ist beim deutschen Reichstage eine Petition eingegangen, welche beantragt, das Kaiserdenkmal aus Reichsfonds zu errichten. Die Petition ist in der betreffenden Kommission bisher noch nicht verhandelt worden. Bei uns in Süddeutschland wird diese Anregung, dem zweiten deutschen Kaiser, welcher die süddeutschen Armeen siegreich geleitet, den sein hohes militärisches Amt so oft nach Süddeutschland geführt hat, und der sich bei uns unvertilgbarer Sympathien erfreut hatte, seitens des Reichs ein Denkmal zu errichten, jedenfalls lebhaften Anklang finden. Das deutsche Volk wird gewiß diese Dankesschuld gerne abtragen.

Kurze Nachrichten.

Der angeblich Bismarck'sche Vorschlag, die Regierung solle gegen die Parteidiäten beziehenden Abgeordneten einschreiten, wird auch von dem nationalliber. „Hannov. Courier" zurückgewiesen:

Daß die vorgeschlagene Maßregel praktisch empfehlenswerth ist, möchten wir bezweifeln; es würde sich immer ein Weg finden, das Verbot in einer formell unfaßbaren Weise zu umgehen. . . . Es ist daran zu erinnern, daß Anträge auf Diätengewährung im Reichstage mit stets wachsender Mehrheit wiederholt angenommen sind. Auch von der nationalliberalen Fraktion tritt der größere Theil für Diäten ein.

Die Meldung, daß eine internationale Zuckerkonferenz im Laufe des Monats März stattfindet, ist unrichtig. Am 20. Februar hat Frankreich um einen Aufschub von acht Wochen ersucht; auch Holland hat sich für einen Aufschub ausgesprochen.

Ueber die Untersuchung des amerikanischen Petroleums haben die preußischen Minister des Innern, des Handels und des Kultus einen Erlaß an die Regierungspräsidenten gerichtet. Es sollen nämlich zahlreiche, und zwar ausschließlich amerikanische Petroleumsorten, obgleich sie dem durch die Verordnung festgesetzten Entflammungspunkt von mindestens 21 Gr. C. nach dem Abel'schen Apparat entsprechen, sowohl eine ungenügende Leuchtkraft besitzen, sowie auch wegen ihrer Explosionsgefahr gefährlich sein. Gutachtliche Aeußerungen sollen eingeholt werden.

Im preußischen Abgeordnetenhause wurde am Samstag über die Interpellation v. Brockhausen u. Gen. verhandelt, die folgenden Wortlaut hat: „Die Unterzeichneten richten unter Bezugnahme auf den Beschluß des Hauses der Abgeordneten vom 9. Juni 1896 betr. die Besteuerung der Waarenhäuser, Bazare und Versandtgeschäfte an die königliche Staatsregierung die Anfrage: Welche Maßnahmen hat die königliche Staatsregierung in Aussicht genommen, um die Schäden und Gefahren, die dem gewerblichen Mittelstande durch die den Detailhandel mit Waaren verschiedener Gattungen betreibenden großkapitalistischen Unternehmungen entstehen, thunlichst einzuschränken?"

Gegen die amerikanische Schildlaus sind Seitens der Regierung Maßregeln geplant, die in einer Revision der deutschen Gartenkulturen bestehen. Auch ist die Herausgabe einer populären Schrift beschlossen worden, die als Leitfaden für Untersuchungen dienen soll. Eine biologische Versuchsanstalt für wissenschaftliche Erforschung wirthschaftlich nutzbarer Lebensbeziehungen von Pflanzen und Thieren soll, wahrscheinlich nahe bei Berlin, errichtet werden.

Konservative, Freikonservative und Nationalliberale im Wahlkreise Eschwege-Witzenhausen-Schmalkalden haben sich für die bevorstehende Reichstagswahl dahin geeinigt, die gemeinsame Kandidatur des freikonservativen Landtagsabgeordneten Freiherrn v. Christen-Werleshausen aufzustellen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. Februar 1898.

* **Versetzungen und Ernennungen.** Aktuar Robert Herold wurde beim Landgericht Mannheim etatmäßig angestellt. Versetzt wurden: Ridinger, Wenzeslaus, Betriebsassistent in Mannheim, unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Zentralverwaltung, Vogel, Karl, Expeditionsassistent in Lauda, nach Mannheim, Bender, Wilhelm, Expeditionsassistent in Müllheim, nach Mannheim, Wildhirt, Johann, Reservefuhrer in Offenburg, nach Mannheim, Schäfer, Jakob, Reservefuhrer in Freiburg, nach Mannheim.

* **Die Schulden der Stadt Mannheim** betrugen am 1. Januar 1898 18 316 271,11 Mark. Im verflossenen Jahre wurden von den Schulden M. 212 171 zurückbezahlt, während im Jahre 1898 die Amortisationsquote 272 099,67 Mk. betragen wird. Die Schulden Mannheims werden bekanntlich demnächst durch Aufnahme eines neuen 6 Millionenanlehens eine beträchtliche Erhöhung erfahren.

* **Finanzielle Zuwendungen aus der Stadtkasse** erhalten im Jahre 1898: Verein für öffentliche Bibliothek 4000 M., Volksbibliothek 4786 M., Alterthumsverein 6705 M., Großh. Hofantiquarium 2702 M., Verein für Naturkunde 500 M., Germanisches Museum in Nürnberg 100 M., Gewerbe- und Industrieverein 1000 M., Arbeiterfortbildungsverein 500 M., Turnverein 300 M., Verein für Geflügelzucht 200 M., Musikverein 150 M., Beiträge an minderbemittelte Musikbeflissene zu Kosten ihrer Ausbildung 2000 M., Kaufmännischer Verein 2200 M., Verein badischer Lehrerinnen 500 Mark, Arbeitsnachweisanstalt 1200 M., Verein Knabenhort 1500 M., Verein für Kinderpflege 500 M., Volksküche 3000 M., Gartenbauverein Flora 200 M., Kochschule für schulentlassene Mädchen und junge Frauen 1000 M., Frauenarbeitsschule des Frauenvereins 1650 Mark, für den Ankauf von Gemälden für die städtische Gemäldesammlung sind 10,000 Mark in den Etat eingesetzt worden. Insgesammt gibt die Stadtkasse für wissenschaftliche Vereine, Anstalten u. s. w. 47,458 Mark.

* **Geldablieferungen in die Stadtkasse.** Die verschiedenen städtischen Unternehmungen liefern für 1898 in die Stadtkasse folgende Betriebsüberschüsse ab: Gaswerk M. 410,195,75, Wasserwerk M. 174,678,74, Abfuhranstalt M. 24,568,47, Schlachthaus M. 11,418. Hierzu kommen dann noch die Beträge für die Amortisation des Anlagekapitals, welche von den verschiedenen städtischen Unternehmungen an die Stadtkasse zurückbezahlt werden. Der Viehhof liefert keinen Ueberschuß, sondern nur seine Amortisationsquote an die Stadtkasse ab.

* **Das Schulgeld von der Bürgerschule** ist im städtischen Budget 1898 mit M. 44,200 eingesetzt worden, gegen M. 46,800 im Vorjahre.

* **Verein gegen Haus- und Straßenbettel.** Bei der vorgestrigen Generalversammlung wurde zunächst der Jahresbericht erstattet. Nach demselben betrug die Mitgliederzahl am Jahresschlusse 1767 gegen 1804 im Vorjahre, sie ist somit um 37 zurückgegangen. Den Mindestbeitrag von 25 Pfennig monatlich bezahlen 959 Personen, während 808 größere Beiträge leisteten. Unterstützungen durch Naturalverpflegung erhielten 5626 Personen gegen 6135 im Vorjahre, daher diesmal 509 Personen weniger. Dieser weitere erfreuliche Zurückgang der um Unterstützung Nachsuchenden ist zweifellos den besseren wirthschaftlichen Verhältnissen des Berichtsjahres zuzuschreiben. Die größte Frequenz der Reisenden entfällt auf den Monat Januar, die niederste auf den Monat April. Die Kassenverhältnisse sind befriedigende. Dieser Jahresbericht wurde in der Generalversammlung gutgeheißen, ebenso die Rechnungsablage pro 1897, und der Vorstand entlastet. In der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden die seitherigen Mitglieder Herr Bürgermeister Bräunig, Herr Samuel Roether, Herr Erwin Paul, Herr M. Seubert, Major a. D., und an Stelle des durch seine Versetzung ausgetretenen Herrn Amtmann Dr. v. Grimm der Herr Amtmann Oskar Schäfer neu gewählt. Als Revisoren wurden Herr Friedrich Becker, Friedhofverwalter und an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Fr. Ad. Walter, Herr Carl Bender, angestellt beim statistischen Amte dahier — vorbehaltlich seiner Annahme — neugewählt.

* **Hilferuf für die Brandbeschädigten in Neckarhausen.** Bei dem Brande in Neckarhausen konnten die Bewohner der niedergebrannten Wohnhäuser nichts retten als das Leben, sind deßhalb ohne Kleidungsstücke und Hausgeräthe. Wir richten deshalb an alle Menschenfreunde die herzliche Bitte, die hart Betroffenen mit Gaben zu unterstützen.

* **Deutsche Nationalfeste auf dem Niederwald.** Nunmehr hat auch die Stadt Frankfurt sich bereit erklärt, zur Verzinsung des Anlagekapitals, welches die Nationalfeste auf dem Niederwalde erfordern, einen jährlichen Beitrag von 4000 M. zu gewähren.

* **Der Jahresbericht der hiesigen Feuerwehr** ist für das verflossene Jahr 1897 erschienen. Zum Verfasser hat der interessante, lesenswerthe Bericht den bisherigen verdienten Kommandanten der Feuerwehr, Herrn W. Bouquet. In den Vorbemerkungen heißt es: Die im Jahresbericht pro 1896 in Aussicht gestellten Veränderungen und Verbesserungen in der Organisation und Ausrüstung der Mannheimer Feuerwehr sind im Laufe des Jahres in größerem Umfange eingetreten, als von Anfang beabsichtigt war. Die stetige Erweiterung des Stadtgebietes, besonders die Vereinigung der Gemeinde Käferthal-Waldhof mit der Stadtgemeinde Mannheim, machten auch für das Löschwesen entsprechende Aenderungen nothwendig. Eine wesentliche Erweiterung hat die Berufsfeuerwehr erfahren. Die im Vorjahr in Vorschlag gebrachte Ausrüstung derselben mit einer eigenen mechanischen Schiebleiter ist im Berichtsjahre erfolgt. Die für den Stadttheil Neckarvorstadt seit 1892 bestandene Abtheilung der Freiwilligen Feuerwehr wurde zu einer besonderen Kompagnie formirt, was der Bedeutung und dem Umfang dieses rasch aufblühenden Stadttheiles entspricht. Die neue Kompagnie erhielt die Nummer „4", welche das Spritzenhaus der Neckarvorstadt und die darin befindlichen Geräthe bereits seit mehreren Jahren führen. Da diese Kompagnie für sich allein alarmirt werden kann, so wurde derselben der auswärtige Dienst bis auf Weiteres übertragen. Durch die Vereinigung der Gemeinde Käferthal mit der Stadtgemeinde Mannheim wurde auch die dort seit Jahren vorhandene gut organisirte Feuerwehr dem städtischen Löschwesen als V. Kompagnie angegliedert. Dieselbe behält wie bisher den Dienst für die Stadttheile Käferthal und Waldhof und hat bei Großfeuer in der Innenstadt nur auf besondern Befehl des Kommando's auszurücken, wie umgekehrt die Kompagnien der Altstadt nur auf besonderes Verlangen nach Käferthal-Waldhof zu Hilfe eilen. Im Laufe des Jahres 1897 wurde in Käferthal die Wasserleitung eingerichtet und 34 neue Hydranten erstellt. Die Kompagnie wurde mit den nöthigen Hydrantenausrüstungen und neuen Schläuchen mit der Storz'schen Kuppelung versehen. Eine neue mechanische Schiebleiter soll noch beschafft werden, so daß diese V. Kompagnie, den dortigen Verhältnissen entsprechend, bald vorzüglich ausgerüstet sein wird. Für den rasch sich entwickelnden Stadttheil Waldhof-Altelhof wurde der Anfang zu einer Feuerwehr gemacht. Der Stadtrath hat die Erbauung eines Spritzenhauses daselbst beschlossen, welches theils mit bereits vorhandenen, theils mit neu zu beschaffenden Geräthen ausgerüstet werden soll. Eine Anzahl dortiger Einwohner hat sich bereits zum Eintritt in die zu errichtende Feuerw.-Abth. durch Unterschrift angemeldet. Für den Stadttheil Lindenhof wurde im Berichtsjahr ein Löschzug angeschafft, bestehend in einem zweiräderigen Schlauch- und Geräthewagen, auf welchem sich eine vollständige Hydrantausrüstung, 100 Meter neue gummirte Hanfschläuche, ein Sprungtuch 2c. befinden. Zur Bedienung sind zur Tag- und Nachtzeit eine Anzahl Leute (Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr) zur Verfügung, welche unter Umständen schon vor dem Eintreffen der Berufsfeuerwehr an einer Brandstelle auf dem Lindenhof Hilfe bringen können. Im Jahre 1897 wurde die Berufsfeuerwehr 85 Mal gerufen und zwar 2 Mal wegen Probe, 5 Mal auf blinden Lärm und Unfug, 4 Mal von der Polizei wegen Schlägereien und 74 Mal wegen größeren und kleineren Bränden. Die freiwillige Feuerwehr wurde bei 5 größeren Bränden alarmirt. Der Mitgliederstand der freiwilligen Feuerwehr betrug am 1. Januar 1897 309 Mann gegen 324 Mann im Vorjahre, ist also um 15 Mann gesunken. Im Schlußwort sagt Herr Bouquet: Obgleich ich bereits am 18. November 1897 das Kommando der Mannheimer Feuerwehr niedergelegt habe, lag mir doch die Pflicht ob, den üblichen Jahresbericht bis zum Schlusse des Jahres zu erstatten, und schließe ich mit diesem Bericht meine Thätigkeit für die Feuerwehr. Bei meinem Ausscheiden aus dem Korps

MARCHIVUM

sind mir seitens des Verehrl. Stadtraths durch Veranstaltung eines festlichen Aktes im Rathhaussaale und eines Festbanketts im Stadtpark außergewöhnliche Ehrungen bereitet worden. Die Theilnahme der staatlichen und städtischen Behörden, von Mitgliedern des Stadtraths und des Stadtverordneten-Kollegiums hat diesen Veranstaltungen einen erhöhten Werth verliehen und die gesammte Feuerwehr mit ihrem abtretenden und ihrem neu eintretenden Führer hoch geehrt. Hierfür möchte ich für meine Person wiederholt herzlichen Dank sagen und die Versicherung aussprechen, daß der letzte Tag, den ich als Mitglied der Mannheimer Feuerwehr verlebt habe, durch diese Festlichkeiten und die dabei zu Tage getretenen Beweise von Werthschätzung seitens der vorgesetzten Behörden, und von Anhänglichkeit, Liebe und Treue seitens der Feuerwehrmannschaft mir unvergeßlich bleiben wird. Auch will ich nicht unterlassen, hervorzuheben, daß mir der dienstliche Verkehr mit dem Großh. Bezirksamt, wie auch mit der Feuerwehr-Kommission und dem Stadtrath durch das freundliche und liebenswürdige Entgegenkommen der betreffenden Herren während meiner ganzen Dienstzeit zu einem sehr angenehmen gestaltet worden ist. Möge das freundliche Wohlwollen der städtischen Behörden der Freiwilligen Feuerwehr gegenüber auch für die Zukunft andauern, und möge die Feuerwehr stets den Geist des Gemeinsinns, der Opferwilligkeit und der Disziplin hochhalten, welcher sie befähigt und würdig macht, ihre schöne Aufgabe zum Wohl ihrer gefährdeten Mitbürger und zum Heile unserer Vaterstadt zu erfüllen.

* **Freiwilliger Eintritt zur Marine-Infanterie.** Wie wir in Erfahrung gebracht haben, werden beim II. Seebataillon in Wilhelmshaven zum 1. April d. Js. eine größere Anzahl von Dreijährig-Freiwilligen eingestellt. Die Anmeldungen hierzu müssen baldigst mit einem kurzen Gesuch und Meldeschein beim Kommando des Bataillons direkt erfolgen.

* **Neubau von Kasernen.** Der Stadtrath genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den Vertragsentwurf mit der Militärverwaltung über Erwerb der alten Kasernengebäude, Verkauf von Bauplätzen zur Erstellung der Kaserne und Ersatzbauten, sowie Verlegung der Kaserne nach dem großen Exerzierplatze.

* **Verein für jüdische Geschichte und Literatur.** Unter außerordentlich zahlreichem Andrang seitens des Publikums sprach gestern Abend der bekannte Schriftsteller Herr Carl Emil Franzos aus Berlin im Casinosaale über „Fahrende Schüler im Ghetto". Das Thema seines Vortrags sei der kultur-historische Untergrund eines bisher in deutscher Sprache noch nicht erschienenen Romans, welcher das jüdische Volksleben behandle; bei seiner Schilderung lege er jedoch den größten Werth auf das Gemüths-, nicht auf das individuelle Leben. Der Roman sei schon seit 3 Jahren fertig, aber bis jetzt in deutscher Sprache noch nicht gedruckt, trotzdem er bereits in verschiedenen Uebersetzungen erschienen sei. Er habe sich dabei auf das Gebiet des humoristischen Romans begeben. Redner schildert nun den Inhalt seines Werkes und namentlich das wechselreiche Leben seines Helden in drastischen Zügen, so daß oft lebhafte Heiterkeitsausbrüche den Worten des Erzählers folgten und bewies Redner damit auf's Neue seine genaue Kenntniß des jüdischen Volkslebens namentlich im östlichen Europa. Fast 2 Stunden nahm der Vortrag in Anspruch und reicher Beifall lohnte den beliebten Schriftsteller am Schlusse seiner Ausführungen.

* **Besitzwechsel.** Der Bauverein Stengelhof, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, hat von seinen Bauplätzen im Stengelhof-Gebiet bei Rheinau weiter verkauft: die Bauplätze Stengelhofstraße 13, 15 und 17.

* **Der Bauverein Stengelhof, G. m. b. H.,** vertheilt für das Jahr 1897 eine Dividende von 10 Prozent p. r. t. bei M. 50,000 Zuweisung zum Reservefond und M. 7582.08 Vortrag auf 1898.

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe,** 25. Febr. Dem Stadtrath sind l. „Pf. Pr." drei Entwürfe wegen Beseitigung der Mißstände des hiesigen Hauptbahnhofes von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zur Begutachtung zugegangen. Das Projekt einer Höherlegung des Bahnhofes machte die Erstellung eines theueren Notbbahnhofes erforderlich und verlangt deshalb 22 Millionen Mark. Dabei müßte die Stadt die ihr gehörige Bahn nach Maxau auf ihre Kosten mit einem Aufwand von 2 Millionen höher legen, wozu sie nicht bereit ist. Der zweite Entwurf beläßt den Bahnhof und schlägt eine Ueberführung der Karl-Friedrich, Adler- und Kronenstraße vor. Der Aufwand wird 11 Millionen ausmachen. Dieses Projekt hat aber kaum Aussicht auf Verwirklichung, weil das Gefälle der Straße sehr groß würde und die ungenügenden Räumlichkeiten des jetzigen Bahnhofes bestehen blieben. Nach dem dritten Projekt soll der Bahnhof gegen Südwesten in die Nähe der Vorholzstraße verlegt werden, was einen Aufwand von 17 Millionen erfordern würde. Dieser Aufwand würde sich aber noch um den Erlös aus dem frei werdenden Terrain des jetzigen Bahnhofes ermäßigen. Gegen dieses Projekt spricht aber der Umstand, daß die gleichen Verkehrshemmungen sich in einigen Jahrzehnten zeigen werden, wie sie jetzt beim Bahnhof beklagt werden und daß die Häuserbesitzer und Geschäftsleute in der Nähe des jetzigen Bahnhofes schweren Schaden erleiden werden. Die Absicht, eine Kopfstation östlich des jetzigen Bahnhofes zu erstellen, mußte wegen Mangels des erforderlichen Platzes aufgegeben werden. Der Stadtrath wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Angelegenheit befassen.

* **Wallburg** bei Ettenheim, 25. Febr. Wegen unseres letzten großen Brandes hat sich die Staatsanwaltschaft eingefunden. Die Erhebungen scheinen von Erfolg gewesen zu sein; es ist wenigstens nach der „Brsg. Ztg." der Sohn eines hiesigen hochachtbaren Bürgers wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen worden.

§§ **Freiburg,** 25. Febr. Hier brannte das Hintergebäude des Anwesens Thalstraße 61 nieder. Man vermuthet Brandstiftung.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speyer,** 28. Febr. Zwei Pioniere der 1. Kompagnie geriethen beim Einpaisiren in die Kaserne im Kasernenhofe in Streit. Dieselben zogen hierbei das Seitengewehr und gingen gegeneinander los. Einer erhielt einen Stich in den Oberschenkel, der Andere einen solchen in den Arm. Die Verletzungen sind schwer.

* **Oberinstadt,** 25. Febr. Herr Bürgermeister Ott hier hat seine weit über die Grenzen der Pfalz hinaus bekannte Schweinegroßhandlung aufgegeben und sich ins Privatleben zurückgezogen.

* **Kleine Mittheilungen.** In Edesheim fiel der 19jährige Peter Kuhn aus Maikammer von einem Weinwagen, wurde überfahren und schwer verletzt.

* **Bensheim,** 25. Febr. Der in einem Steinbruch bei Wald-Erlenbach beschäftigte Arbeiter Blösing aus Seidenbuch war mit Steinsprengen beschäftigt. Dabei entzündete sich seine Ladung zu früh und zerfetzte dem Unglücklichen vollständig die beiden Hände. Auch die beiden Augen wurden so beschädigt, daß dem Aermsten das Augenlicht wohl für immer verloren sein wird.

* **Gießen,** 25. Febr. Unter dem Verdacht die 73 Jahre alte Frau Hartmann von Homburg a. d. Ohm ermordet zu haben, ist die 22 Jahre alte Antonie Bock in Frankfurt in Haft genommen. Dieselbe soll von der Ermordeten vor ihrem Ableben als Thäterin verdächtigt sein. Die Bock bestreitet mit aller Entschiedenheit, das Verbrechen begangen zu haben.

* **Bamberg,** 25. Febr. Ein Hochstapler vornehmster Sorte wurde hier abgeurtheilt. Es ist dies der 23jährige, wegen Betrugs vorbestrafte Lokomotivführerssohn Wilh. Krieg aus Neustadt a. H. Dieser kam vor einigen Jahren zu einem hier wohnenden Verwandten auf Besuch. Dort lernte er die bildschöne Tochter eines pensionirten Hofstaats-Offiziantes kennen und knüpfte sofort mit ihr ein Verhältniß an. Er gerirte sich als Studirender der Medizin und schwindelte der Dame vor, er müsse nun bald sein Examen machen. Er ging angeblich zu diesem Zwecke von hier fort, trieb sich in verschiedenen größeren Städten als Hochstapler herum, gab sich als reichen Fabrikantensohn aus und legte sich auch mehrere Titel bei. Seiner Braut wußte er unter allerhand falschen Vorspiegelungen nach und nach 440 Mark abzuschwindeln. In Bonn wurde der Hochstapler endlich entlarvt und von der dortigen Strafkammer zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Von der hiesigen Strafkammer erhielt er weitere 5 Monate Gefängniß.

Tagesneuigkeiten.

— In Breslau erregt großes Aufsehen das Verschwinden eines Rechtsanwalts der sich angeblich an dem Nachlaß eines verstorbenen Generals vergriffen hat.

— Auf der Bahn Arco-Mori-Riva wälzten unbekannte Thäter auf das Geleise nächst dem Loppiosee zwei große Felsstücke. Der Vormittagszug wurde nur durch die Geistesgegenwart des Maschinenführers vor einer Katastrophe bewahrt und konnte unmittelbar vor dem Hinderniß zum Halten gebracht werden.

— Ein Ludwig Steub-Denkmal soll als Kolossal-Porträt in der Felswand des Mühlenbüchels bei Brixlegg hergestellt werden.

— Im Staate Wisconsin hat man schöne große Diamanten entdeckt. Die Fundstellen liegen in den Endmoränen von Gletschern aus der Eiszeit.

— Einen vulkanischen Krater von 100 Fuß Durchmesser und 45 Fuß Tiefe hat ein Reisender im Somalilande in Ostafrika entdeckt.

— Bei San Francisco will man eine Gesteinsmasse von 3 Millionen Centnern durch 4500 Kilogramm Pulver, die gleichzeitig explodiren sollen, sprengen. Die Felsenmasse soll, so plant man, 40 Meter herabstürzen und das Thal absperren. Dadurch soll das Wasser aufgestaut werden und die herabgesprengten Trümmermassen brauchen dann nur noch an einzelnen Stellen miteinander vermauert zu werden. Klingt recht — amerikanisch.

— Ueber den kleinen Belt wollen dänische Ingenieure eine 180 Fuß hohe Eisenbahnbrücke errichten. Die Kosten werden auf 12½ Millionen Kronen berechnet.

— Die größte Schule der Welt ist die jüdische Schule in Whitechapel (London). Sie zählt 3500 Schulkinder und 100 Lehrer.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 27. Februar bis 6. März. Sonntag, 27.: (A) „Donna Diana". Montag, 28.: (B) „Auf eigenen Füßen". Dienstag, 1. März: VII. Akademie-Concert. Mittwoch, 2.: (A) „Der Misanthrop", „Die gelehrten Frauen". Donnerstag, 3. (B) Neu einstudirt: „Die Entführung aus dem Serail". Freitag, 4.: (A) „Doktor Klaus". Sonntag, 6.: (B) Neueinstudirt: „Götterdämmerung".

Jetzt haben auch die Newyorker Künstler ihre Secession. Die Maler und Bildhauer, welche einen Theil ihrer Studienzeit in Europa verbracht haben, scheinen zwischen sich und gewissen „minderwerthigen Künstlern" das Tischtuch zerschneiden zu wollen. Vor Kurzem haben sich zehn Künstler von der Ausstellung der „Society of American Arts" zurückgezogen und gedenken im März oder April ihre eigene Ausstellung abzuhalten. Jetzt wird bekannt gegeben, daß im Herbst eine große Kunstausstellung in New-York stattfinden soll, wobei indeß nur Werke von Künstlern Aufnahme finden sollen, welche in den „Beaux Arts" in Paris ihre Studien gemacht haben.

Adolph L'Arronge feiert am 8. März seinen sechszigsten Geburtstag.

Der Schauspieler Coquelin will sich und seinen großen Erfolg als Cyrano de Bergerac durch den Bildhauer Puech verewigen lassen. Aber weder Thon noch Bronce, noch Marmor sind dem berühmten Mimen gut genug. Puech wird zwei Statuetten anfertigen, von denen die eine in Silber, die andere in Gold gegossen werden soll.

Ein amerikanisches Theater in Paris. Der Direktor des Harlem-Theaters in Newyork, Alexander Lichtenstein, und zwei dortige Großkapitalisten beabsichtigen in der Abtheilung der Vereinigten Staaten der Weltausstellung von 1900 ein amerikanisches Theater aufführen zu lassen, wo die hervorragendsten Kräfte Amerikas Vorstellungen geben sollen. Ueber dem Theater wird ein großer, schwebender Garten angebracht. Bis jetzt sind 750 000 Dollar für das Unternehmen gezeichnet.

Dem spanischen Maler Velazquez will der „Verein für schöne Künste" in Madrid ein Denkmal setzen. Es soll im nächsten Jahre bei Gelegenheit der 300. Wiederkehr seines Geburtstages enthüllt werden. In Paris hat man dem Maler schon vor einigen Jahren ein Reiterstandbild errichtet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.)"

* Karlsruhe, 26. Febr. Der Kronprinz von Schweden und Norwegen ist heute Mittag 12 Uhr 35 Min. von Stockholm kommend hier eingetroffen.

* Berlin, 26. Febr. In Folge einer Aufforderung des Referenten Dr. Lieber gab Staatssekretär Tirpitz heute in der Budgetkommission des Reichstags folgende Erklärung ab: „Mit Ermächtigung des Herrn Reichskanzlers gebe ich die Erklärung ab, daß nach meiner Ansicht das Flottengesetz für die verbündeten Regierungen unannehmbar wird, wenn dasselbe nicht die gesetzliche Sicherung bietet, 1) daß die Flotte in dem Umfange, wie sie vom Bundesrath und Reichstag als nothwendig anerkannt wird, auch innerhalb der von den verbündeten Regierungen für möglich erachteten Zeit hergestellt, und 2) daß die für nothwendig erachtete Flotte auch eine im Kriege brauchbare Beschaffenheit erhalten wird. Ich bin gern bereit, meine Herren, nach besten Kräften mitzuwirken, nach einer Fassung der fraglichen Bestimmung zu suchen, die Ihren Wünschen besser entspricht. Ich bin auch gern bereit, eine andere Fassung, falls sie nur den zuerst angeführten Zweck des Gesetzes nicht in Frage stellt, dem Bundesrathe gegenüber zu befürworten.

* Berlin, 26. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetcommission erklärte Abg. v. Hertling (Centr.), die Mittheilung, daß er bei dem Kaiser eine Audienz hatte, in deren Verlauf auch die Marinevorlage besprochen worden sei, sei in allen Theilen unzutreffend.

* Berlin, 26. Febr. Nach dem Ergebniß der Kommissions-Berathungen ist die Annahme des Gesetzes über die Postdampfer-Subvention gesichert. Alle Paragraphen wurden angenommen. Es liegen zwar noch einige Anträge zu diesem Gesetz vor, die aber bald zur Zufriedenheit erledigt sein werden. Der Antrag des Zentrumsabg. Müller-Fulda darunter, die Dampfer abwechselnd von Hamburg und Bremen abgehen zu lassen, ist insofern gegenstandslos, als dies, wie in der Begründung der Vorlage dargethan ist, ohnedim geschehen wird.

* Kiel, 26. Febr. Heute fand hier in Gegenwart des Chefs der Marinestation der Ostsee, Admiral Köster, die Vereidigung der Rekruten der I. Matrosen- und I. Werftdivision statt.

* Braunschweig, 26. Febr. In dem Disziplinarverfahren gegen den Pastor Schall hat die Disziplinarkammer auf Dienstentlassung erkannt.

* Fulda, 26. Febr. Am Montag findet hier eine Berathung der preußischen Bischöfe statt.

* Krefeld, 26. Febr. Amtlich wird gemeldet: Gestern Abend fuhr der Schnellzug Köln-Venloo bei der Einfahrt in den Bahnhof Kaldenkirchen auf eine Rangir-Abtheilung. Ein Güterarbeiter wurde getödtet, fünf Beamte wurden unerheblich verletzt. Reisende sind nicht beschädigt worden. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Verkehrsstörung ist beseitigt.

* Wien, 26. Febr. Wegen Theilnahme an den jüngsten Kundgebungen wurden 3 Hörer am Polytechnikum relegirt, 20 erhielten eine einfache Rüge.

Die Landtage von Pola und Laibach beschlossen die Entsendung von Huldigungsadressen an Kaiser Franz Josef anläßlich seines 50jährigen Regierungsjubiläums.

* Ofen-Pest, 26. Febr. Ministerpräsident Baron Banffy unterbreitete dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf, welcher den 11. April, als Jahreswende der vom König Ferdinand V. im Jahre 1848 sanktionirten ungarischen Verfassungsgesetze, als Nationalfeiertag erklärt.

* Paris, 28. Febr. Minister Barthou gedenkt scharfe Maßregeln gegen einige belgische Blätter wegen der Kommentare derselben zum Zolaprozeß zu ergreifen. — Untersuchungsrichter Bertulus soll die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die dem Oberst Picquart zugegangenen anonymen Drohbriefe von dem Geheimpolizisten Souffrain abgesandt seien. — Einige Blätter protestiren gegen die Maßregelung des Professors Grimaux, welcher ja ebenso wie General Boisdeffre nur seine Zeugenpflicht erfüllt habe.

In Bar-le-Duc haben, wie dem Temps gemeldet wird, die Antisemiten mehrere jüdische Läden geplündert und verwüstet. — Die Compagnie Transatlantique hat noch keine Nachrichten über den überfälligen Dampfer Champagne erhalten.

* Bukarest, 26. Febr. Die Session der Kammer ist bis zum 15. (27.) März verlängert worden.

* London, 26. Febr. Depeschen aus Hongkong berichten aus chinesischer Quelle, daß französische Streitkräfte in Kuan-Awemoan, 240 englische Meilen südwestlich von Hongkong gelandet seien, und den Chinesen ihre Absicht mitgetheilt hätten, daselbst Gebäude zu errichten.

Nach einer Meldung aus Singapore stattete Prinz Heinrich in Begleitung des Gouverneurs von Singapore und des Admirals Bridge dem Sultan von Johore einen Besuch ab.

Ernte- und Marktberichte.

△ **Mannheim,** 24. Febr. (Tabakbericht.) Im Tabakgeschäft herrscht Ruhe; die Preise bleiben unverändert. Die Zurückhaltung der süddeutschen Fabrikanten im Einkauf ist darauf zurückzuführen, daß sie sich speziell mit 96er Tabaken stark versehen haben. Auch hört man ziemlich viele Klagen über einen stillen Gang der Fabrikation. Die Konkurrenz in der Cigarrenfabrikation ist eben in den letzten Jahren gerade in Süddeutschland sehr gestiegen und macht sich nach und nach fühlbar. In den anderen Gegenden Deutschlands haben sich die Cigarrenfabrikanten mit den 96er Tabaken nicht so sehr belastet und profitiren jetzt am 97er Produkt, das in der Qualität nicht viel hinter dem 96er Tabak zurücksteht und im Preise immerhin 3—5 Mk. billiger ist. Die Schneidgutfabrikanten sehen sich in Anbetracht der billigen Preise der 97er Tabake, welche sich zwischen 20 und 80 Mk. bewegen, veranlaßt sich auf längere Zeit vorzusehen, und ist hierin, sowie in Elsässer Schneidgut zu 20 Mk. sowohl vom In- als vom Auslande nicht unbedeutend gekauft worden. Eine Partie von 1000 Zentner 95er elsässer Tabake wurde zu 20 Mark ebenfalls für den Export genommen. In entrippten Tabaken fanden Abschlüsse in Ablatt-Einlagen von 85—90 Mk. versteuert statt. Auch soll bereits ein größerer Posten entrippten Umblatt für England abgeschlossen sein. In alten Tabaken bleibt die Situation unverändert, d. i. Mangel an 96er Tabak, dagegen ältere Jahrgänge vernachlässigt. Rippen wenig belebt. Die Versuche mit kieselsaurem Kali, (Martellin), scheinen in ziemlich großem Umfange, sowohl in Baden als im Elsaß vorgenommen zu werden. In hiesiger Gegend sind bereits zirka 100 Faß verkauft, die sich auf mehrere 100 Pflanzer vertheilen, da, wie es nicht anders zu erwarten und zu wünschen ist, diese neuen Düngungsversuche vorerst nur in kleinem Maßstabe vorgenommen werden. Dagegen soll im Elsaß, wo diese Düngungsart schon seit mehreren Jahren erprobt wird, die Verwendung des Martellins in diesem Jahre in großem Maßstabe geschehen.

Die Badische Schifffahrts-Assekuranz-Gesellschaft beschloß in ihrer heutigen Aufsichtsrathssitzung für das abgelaufene Geschäftsjahr der Generalversammlung eine Dividende von 15 Prozent, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht vom 26. Februar.

Amerika hat gegen Ende der Woche etwas abgeschwächte Tendenz gemeldet, so dass die anfangs der Woche eingetretene Steigerung wieder verloren ging. Die Offerten von Amerika sind trotzdem spärlich und nur Mk. 1—2 per Tonne billiger. — Das Angebot aus Russland und Laplata ist ebenfalls schwach bei hohen Forderungen.

Weiche Weizen anhaltend sehr begehrt, und sind diese Woche grössere Abschlüsse in Walla-Walla- und Calif-Weizen zu Stande gekommen. Norddeutschland verlangt bei ganz knappem Angebote unrentable Preise, und lässt dies darauf schliessen, dass unsere inländischen Vorräthe schon stark zusammengeschmolzen sind.

Roggen hält feste Tendenz.

Braugerste ist unverändert; Futtergerste fest und höher.

Hafer fest, bei guter Nachfrage.

Mais fest, von allen Seiten stark begehrt.

Die heutigen Notirungen sind:

Weizen.	Red Winter II	M. 178	per Tonne cif. Rotterdam.
	Kansas II	„ 178	
	Manitoba I	„ 186	
	Californier I	„ 177	
	Nicolajeff	„ 167—186	
	Theodosia	„ 178—186	
	Saxonska, alter	„ 168—174	
	Sibirischer, neuer	„ 172—176	
	Neuer Laplata f. a. q. Febr./März	„ 168—170	
	Uruguay	„ 176	
Roggen.	Nicolajeff, 9 pud 10/15	„ 115	
	amerikanischer Western	„ 115	
Gerste.	russische Futtergerste	„ 91	
Hafer.	russischer	„ 114—118	
	amerikanischer weisser	„ 114—118	
Mais	Mixed	„ 74— 75	

Pfälzer Weizen	M. 21—21.50	per 100 Kilo ab hier
„ Roggen	„ 15.50—15.75	
„ Braugerste, Pfälzer	„ 19.50—20.25	
„ rheinhessisch	„ 20—20.50	
„ Badische	„ 19—19.50	
Neue Californische Chevaller	„ 20.50	
Montana „	„ 21.25	
Hafer badischer	„ 14.25—15.50	

Gebrüder Reis, Möbelfabrik
G 2, 22, nächst dem Speisemarkt.
Grosses Lager gediegener **Holz- & Polstermöbel**
eigener Fabrikation. 35007
Lager und Alleinverkauf bedeutendster Spezialfabriken.
Mehrjährige Garantie. Billigste Preise.
30 complet aufgestellte Musterzimmer.

Alleinverkauf italienischer Haarhüte à M. 6.50 der renommirten Fabrik Botta Rocolo & Cie., Tavigliano. 485 4
Gebr. Labandter (Inh. James Labandter)
(Telephon 690). Q 1, 1, Eckladen.

Linoleum abgepaßt und am Stück in grosser Auswahl bei
Ad. Sexauer D 2, 6. 27536

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 38427
Georg Hartmann,
größtes Schuhwaarenhaus, E 4, 6 7.
Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 448.)

Der Engel.

(Nach H. W. Longfellow.)

Siciliens stolzer König saß im Dom,
Der Bruder vom guten Papst Urban zu Rom,
Robert, des deutschen Kaisers Bruder auch,
Die Vespermesse hört' er nach altem Brauch,
Am Sankt Johannistag im vollen Ornat
Mit Rittern und Herren lauscht' er dem Magnifikat.
Die Priester sangen; der König das Wort vernahm,
Das halb verschwommen zum Ohr ihm seltsam kam,
Des Liedes Refrain: „Deposuit potentes
De sede et exaltavit humiles".
Der Herrscher voll Würde sein königlich Haupt bewegt
Und den Schreiber des Hofs, den gelehrten, lässig frägt,
Was das Wort bedeute? Der Schreiber die Antwort gab:
„Die Niedrigen hat Er erhöht und setzte ab
Die Mächtigen." — Zornig der stolze König lacht:
„Wer," sagt er, „entsetzt mich meiner Herrschermacht?
Doch gut ist's, daß auf lateinisch der Priester singt,
Auf daß kein Schall des Worts zum Volke dringt."
Er sprach's und lehnt' sich zurück und gähnte tief,
Bis eingelullt vom Gesang er sanft entschlief.

Doch als er vom langen Schlaf zuletzt erwacht,
War leer die Kirche, kein Licht erhellte die Nacht,
Nur hier und dort ein glimmendes Kerzlein brannt',
Deß trüber Schein im Kreuzgang flackert' und schwand.
Der König fuhr auf, und um sich erschrocken er schaut',
Nichts Lebendes sah er und hörte keinen Laut.
Er tappt' umher, verschlossen war Thür und Thor,
Er klopft', er schrie, doch Niemand lieh ihm Ohr,
Er klagte laut, und schrecklich droht' er dann,
Die Menschen rief er umsonst und die Heiligen an.
Das Echo hallte spöttisch und sonderbar,
Als lacht' in der Krypta der todten Mönche Schaar.

Zuletzt von draußen her der Küster hört
Den Lärm und das Klopfen, das laut die Nachtruh' stört',
Er glaubte, daß Dieb' einbrächen am heiligen Ort,
Er nahm die Laterne voll Furcht und frug: „Wer ist dort?" —
Fast zornerstickt rief trotzig der König hervor:
„Ich bin's! Der König ist's! Schließ auf das Thor!" —
„Ein Trunkenbold in's, ein Gauner und Vagabund!"
So murrte der Küster und holte das Schlüsselbund,
Er drehte den riesigen Schlüssel, das Thor sprang auf,
Es stürzt' ein Mann hervor mit eiligem Lauf,
Hager, halbnackt, ohn' Hut und ziemlich Gewand,
Er dreht' sich nicht um, kein Wort zur Entschuld'gung er fand,
Er sprang in das Dunkel in Hast, das schwarz und dicht,
Und schwand aus den Augen ihm bald wie ein Geistergesicht.

Der König Robert, der Bruder vom Papst Urban,
Der Bruder des deutschen Kaisers, voll Zorn und Wahn,
Im goldverbrämten prächtigen Anzug nicht,
Barhäuptig, kothbesprengt das bleiche Gesicht,
Gekränkt, gehöhnt, verzweifelnd vor Aerger fast,
Stürzt' weiter und donnerte laut an's Thor vom Palast;
Er eilt' durch den Hof und stieß die Pagen all'
Zur Seit' mit Macht, und selbst den Seneschall,
Er flog die Treppen hinauf in wilder Wuth,
Geisterhaft loht' um ihn der Fackeln Gluth,
Von Saal zu Saal — der Athem ihm fast gebricht —
Wohl hört' er Stimmen und Rufen, doch achtet er's nicht,
Bis endlich er stürzt in des Festsaals Pracht hinein,
Da wogt der Duft, da funkelt der Lampen Schein! —
Ein andrer König dort saß auf dem goldnen Thron,
Mit seinem Ring, mit Purpurgewand und Kron',
Der König selbst an Form, an Wuchs und Gesicht,
Doch hold verklärt von engelsreinem Licht!
Ein Engel war's; es füllt' ein göttlicher Strahl
Mit himmlischem Glanz den festlich verzierten Saal,
Und jeder Gast das Weh'n des Geistes empfand,
Doch Niemand den Himmelssohn im König erkannt'.

Der thronberaubte Monarch auf den Engel schaut'
Entsetzt und regungslos und ohne Laut,
Doch der erwidert' den Blick, der zornig und wild,
In göttlicher Ruh', mitleidig, sanft und mild,
Und sprach: „Wer bist Du? Weswegen erscheinst Du hier?"
Der König Robert entgegnet verächtlich schier:
„Ich bin der König und fordre mein gutes Recht,
Betrüger, fort, der Thron sich und Macht erfrecht!"
Das Wort war kühn, aufsprangen die Gäste vom Tisch
Mit zornigem Muth und zogen die Schwerter frisch;
Doch unbeirrt und heiter der Engel begann:
„Nein, König nicht, des Königs Narr fortan!
Die spitze Kappe mit Schellengeläut' sei Dein,
Dein Lagergenoß und Freund soll der Affe sein;
Den Dienern gehorche, den Knechten in Haus und Stall,
Und säubre den Saal und wische den Staub in der Hall'!"

Taub war man zu König Roberts Drohn und Flehn,
Man stieß ihn fort, zum Stalle mußt' er gehn,
Lachend und witzelnd eilten die Pagen voran,
Man öffnete weit die Thür für den lustigen Mann;
Es sank sein Muth, wie den lauten Ruf er vernahm,
Der schallend und lärmend vom Saal der Trabanten kam,
Daß rings die gewölbte Decke widerklang,
Das höhnische Wort: „Der König lebe lang'!"

Ihn traf des nächsten Morgens Schimmer kaum,
So wacht' er auf und dacht': „Es war ein Traum!"
Doch es knistert' das Stroh, da just er regte die Hand,
Die Kappe mit Schellen am Bett er liegend fand;
Mißfarbig und nackt die Kammerwand erschien,
Mit lautem Stampfen grüßten die Rosse ihn,
Und dort im Winkel entdeckte sein Auge bald
Den Lagergenoß, des Affen Ungestalt.
Es war kein Traum; wie Staub und Asche zerfiel
Die Lust der Welt, die einst ihm daß gefiel.

Die Tage kamen und schwanden, es kehrt' zurück
Der Insel die goldene Zeit, das saturnische Glück,
Des Engels Hand gab Segen und frohes Gedeihn,
Es trieffte das Land von Oel und Korn und Wein,
Im Schooß des flammenden Berges tief,
Enceladus, der Riese, gefesselt schlief.
Der König Robert ertrug sein herbes Geschick
In stiller Wuth, mit sourem, umdüstertem Blick.
In bunte Lumpen gekleidet, im Narrengewand,
Die Blicke fremd und stier in's Leere gewandt,
Mit kurzgeschorenem Haar, wie ein Mönch so kahl,
Vom Höfling verlacht, verhöhnt vom Pagen im Saal,
Der Tafel Abhub sein Mahl — der Aff' und der Narr
Von gleichem Rang — doch blieb er verstockt und starr.
Und traf der Engel ihn wo und forschend fragt',
Im Ernste halb, und halb im Scherz gesagt,
Ob mild, doch fest, auf daß er den König belehrt',
Die sammtne Scheide enthielt' von Stahl ein Schwert:
„Bist du der König?" — so wallte sein bittres Leid
Ihm hoch empor, des Herzens Härtigkeit,
Er hob die Stirn und unentwegten Sinns
Entgegnet' er stolz: „Ich bin der König, ich bin's!" —

Der Jahre drei verzogen mit raschem Flug,
Da kam von Gesandten ein prächtig geschmückter Zug,
Vom deutschen Kaiser die Botschaft brachten sie her,
Es solle der König nach Rom ziehn über das Meer,
Berathung zu halten zum Wohl der Christenheit,
Am Donnerstag der heiligen Osterzeit.
Mit großer Freude der Engel die Gäst' empfing,
Und reich sie beschenkt' er mit manchem köstlichen Ring,
Mit Gnadenketten und stattlichem Sammtgewand
Und seinen Juwelen aus fernem Mohrenland.
Dann zog mit ihnen er lustig und wohlgemuth
Zum schönen Italien fort auf blauer Fluth.

Der Kurzweil bot das blühende Land genug,
Gar langsam wallte der Reisigen schimmernder Zug,
Es wehten die Federn, es blitzte das edle Gestein,
Es prangte der goldne Sporn im Sonnenschein.

Doch sieh! Dem Heergesind zu Hohn und Spott
Auf scheckigem Gaul erschien in schlenkerndem Trott,
Von manchem Fuchsschwanz den Mantel bunt umlockt,
Begleitet vom Affen, der feierlich hinten hockt',
Der König Robert, es schrie das Volk und rannt'
Ihm nach in den Städten, durch die der Zug sich wand.

Der Papst empfing sie mit großem Gepräng' in Rom,
Es schmetterten laut die Trompeten am Petersdom,
Die Brüder umhalst' er mit zärtlichem Liebeskuß
Und spendete urbi et orbi den Segensgruß.
Doch während er noch beim Engel stand und sprach,
Robert, der Narr, durch die lauschende Menge brach,
Er drang auf den Papst und den deutschen Kaiser ein
Mit wilder Geberden unziemlichem Toben und Schrei'n:
„Vor Euch Siciliens echter König steht,
In mir Euren wahren Bruder Robert Ihr seht,
Doch dieser Mann, deß Aehnlichkeit Euch trügt,
Ein falscher König ist's, der schnöd' Euch belügt.
Kennt Ihr mich nicht? Gibt Antwort meinem Schrei
Kein Laut der Brust, daß ich der Bruder sei?" —
Verwirrt der Papst, bewegt und zweifelnd stand,
Zum heitern Gesicht des Engels sein Blick sich wandt',
Doch lachend der Kaiser sprach: „'S ist seltsam fast,
Daß einen Tollen am Hof als Narren Du hast!"
Mit Schmach und Schanden ward der närrische Thor
Zurückgedrängt, und Niemand lieh ihm Ohr.

Mit Kirchengang und Gebet verfloß die Zeit,
Der Ostermontag naht' in Herrlichkeit,
Des Engels Gegenwart, sein himmlischer Schein
Erfüllt' die Stadt mit Lichtglanz fromm und rein,
Er rührte der Menschen Herz zur Andachtslust,
Daß Christ vom Tod erweckt, fühlt' jede Brust,
Und selbst der Narr auf dem ärmlichen Lager von Stroh
Genoß der Gottesgabe des Lebens froh.
Er spürt' im Innern des neuen Geistes Macht,
Der Groll verflog, und göttliche Demuth erwacht',
Das Rauschen der Schwingen sein tiefstes Sein durchdrang,
Wie Christ zu Himmelshöhn empor sich schwang.

Geendet war der Besuch, zum Donaustrand
Reiste der deutsche Kaiser in's Heimathsland,
Nach Hause der Engel kehrt', und Dorf und Stadt
Sah'n sich am Glanz des prächtigen Zuges satt,
Der langsam sich wand durch die blühenden Auen einher,
Bis gen Salern, von dort zu Schiff über Meer.
Und als er wieder saß im Königsschloß,
Im festlichen Saal, umringt vom Dienertroß,
Vom Kloster scholl des Angelus frommer Sang,
Aus andrer, besserer Welt ein Heimwehklang,
Die Ritter und Knechte der Engel von sich wies,
Den König Robert er vor sich treten hieß.
Und als sie beid' allein, da rief er ihm zu:
„Bist Du der König?" — Doch Robert in stiller Ruh',
Die Hände faltet' er betend auf der Brust
Und sprach: „Dir ist's, o Gotteskind, bewußt!
Mein Herz ist sündig, laß mich gehn und ziehn,
In stiller Klosterzelle betend knie'n,
Daß darfus mich dem Dienst des Höchsten weihn
In Reu und Buße, bis die Seele rein!"
Ein strahlend Lächeln zog um's Engelsgesicht,
Durch's Zimmer flog ein Schein vom ew'gen Licht,
Und durch das offne Fenster, hell und klar,
Erscholl der Sang der frommen Beterschaar,
Die Antwort ihm in Worten Gottes gab:
„Die Niedrigen hat Er erhöht und setzte ab
Die Mächtigen". Leis und süß darnach erklang
Melodisch tief ein anderer Himmelsfang,
Ein Saitenakkord, der säuselnd sanft entwich:
„Du bist der König, und ein Engel ich."

Der König Robert stand im Abendschein,
Er hob die Augen, und sieh! er war allein,
Doch trug er, wie vor lang verfloßner Zeit,
Den Königsmantel und goldbesetzt das Kleid!
Die Ritter und Höflinge kamen und fanden ihn
In stillem Gebet am Thron demüthig knien.

E. O. H.

Pariser Brief.

(Eigenbericht. Nachdruck verboten.)

O. W. Paris, 22. Febr. Es ist entschieden; es gibt diesmal kein Boeuf gras und keinen Faschingsaufzug, und wenn man den pessimistischen Stimmen Glauben schenken darf, die jetzt überall laut werden, soll diese für das Pariser Volksleben so charakteristische Feier überhaupt aus der Liste der Nationalfeste verschwinden. Der Pariser Karneval, seit jeher der anemische Bruder der lebenskräftigen und lustsprühenden Karnevals von Venedig und Rom ist heuer vollends darnieder, als ob er wirklich auf dem Wege wäre, an Auszehrung dahinzusiechen. Es wäre dem leichten Charakter der letzten Faschingstage wenig angemessen hier die ernsten und prinzipiellen Ursachen dieser Verdüsterung einer Volksseele ergründen zu wollen, die unmittelbaren Ursachen aber liegen auf der Hand: sie sind ökonomischer, sozialer und — meteorologischer Natur. Die erste Bezeichnung bezieht sich auf die allgemeinen Klagen über schlechte Geschäfte; in den Cafés's und Vergnügungslokalen geht es weniger lebhaft zu als sonst, auf den Straßen wogt keine fröhliche Menge; man bleibt gerne daheim, man fürchtet Kundgebungen, die zu Thätlichkeiten werden könnten. Und so ging es auch an dem Faschingssonntag, dem ersten der drei lustigsten Tage des Jahres in der Stadt gar nicht so lustig zu. Jede etwa noch aufflackernde Fröhlichkeit wurde überdies von dem frostigen Winde verlöscht, der unermüdet kalte Regentropfen vor sich herjagte. Nur hie und da sah man eine Maske vorüberhuschen oder hörte den traditionellen achtjährigen Kürassierhauptmann mit dünner Kinderstimme „Vive l'armée!" rufen, ein Ruf, den man in letzter Zeit unter ernsteren Umständen zu hören gewohnt war. Die Konfetti und Papierschlangen flogen nur vereinzelt durch die Luft und während sie im vergangenen Jahre auf den Boulevards ganze Berge bildeten, blieb diesmal nur ein dünner Teppich zurück, der noch vom Regen in unerfreulicher Weise aufgeweicht wurde. Die gewohnten Scherzgefechte versammelten wohl auf diesem oder jenem Boulevard eine kleine Zuschauergruppe, aber alles dies ging ohne Laune vor sich; es fehlte eben das heilige Feuer. Und wie könnte es auch anders sein? Die Dreifus-Affaire lastet seit Monaten wie ein Alpdruck auf den Gemüthern und der Zolaprozeß mit seinen ergreifenden Vorgängen und den Schreckensgespenstern, die er im Gefolge führt, nimmt alle Geister in Anspruch, so daß weder die Lust noch der Gedanke an Vergnügungen zur Entfaltung kommen kann. „Und das hat mit seinem Briefe Emil Zola gethan" — könnte man in einer sehr freien Anwendung des Loreley-Liedes sagen. Die Anziehungskraft, die Zola gegenwärtig übt, ist vielleicht weniger verhängnißvoll als diejenige der blonden Jungfrau, aber dafür ist sie bedeutend kostspieliger. Bei den letzten Verhandlungen zahlte man 50 und 60 Frcs. für einen Platz im Gerichtssaal. „Nie hätte ich gedacht, daß ich auch einmal in den Justizpalast kommen werde, um Geld zu verdienen!" rief vergnügt ein professioneller Tagedieb, der seinen Platz um 30 Frcs. verkauft hatte. Gekauft werden die Plätze meistens von Damen, die sich an den Verhandlungen zahlreich betheiligen. Es kommen Damen aus den politischen, militärischen, litterarischen und Beamtenkreisen. Eine Dame aus dem Generalstab ließ sich jüngst zu dem menschenfreundlichen Rufe hinreißen, man möge Zola vierteilen. Am eifrigsten und ausdauernsten jedoch ist eine Gruppe von Damen, welche allgemein unter dem Namen „Les dames de la Defense" bekannt, von Frau Zola angeführt wird. In einer Ecke des Saales bilden sie eine Art Salon der Unabhängigen, wo Beamte, Advokaten, Zeugen und Journalisten in den Zwischenpausen ihren Besuch abstatten und zwischen belegten Brödchen und Bonbons ihre Eindrücke austauschen. Keiner Uniform ist hier der Zutritt gestattet, mit Ausnahme des Obersten Picquart, der jedoch von der Begünstigung keinen Gebrauch macht. Und nach beendigter Sitzung eilt Alles klopfenden Herzens den Wagen zu um der drohenden Gefahr zu entfliehen, von einer tapferen Gruppe der Dreifussisten oder Esterhasianer angegriffen zu werden. Bisher waren die einzigen Opfer dieser Straßenunruhen: der Sohn des Seine-Präfecten, der eine Nacht auf dem Polizeibureau zubrachte, weil er irgend Jemand dringend anzuspeien rieth, und — die Frau des Polizeidirektors, deren Wagen vor dem Polizeigebäude selbst angegriffen wurde. Wenn man vor der vielen Tragik nicht nachgerade die Gewohnheit des Lachens eingebüßt hätte, man müßte die feine Ironie des Zufalls köstlich finden, die gerade zwei Funktionäre, denen die Ordnung und Sicherheit der Stadt anvertraut ist, unter den herrschenden Unruhen leiden ließ.

Aber wenn in der schweren Atmosphäre, die über der Erde lastet, auch alle guten und fröhlichen Geister sich ängstlich ducken, zwei göttliche Knaben gibt es, die unbekümmert um alle zolianischen Katastrophen ihre welterhaltenden Funktionen jederzeit mit gleicher Freude üben: es ist der Amor und der Hymen. Eines ihrer letzten Werke, dem ein Duft der Zukunft anhaftet, hat in den letzten Tagen viel von sich reden gemacht. Die Ehe zwischen einem männlichen und weiblichen Arzte ist in unseren Zeiten noch überhaupt eine Seltenheit und diese wird in dem vorliegenden Falle noch dadurch gesteigert, daß beiden eine gewisse Berühmtheit zugesprochen wird. Doktor Castelli hatte seinen vielbeneideten Posten des Arztes der republikanischen Garde verlassen um den Feldzug nach Madagaskar mitzumachen und seine verdienstvollen Leistungen in den schweren Etappen von Majunga bis Tananariva brachten ihm das Kreuz der Ehrenlegion ein. Madame Chellier, die erste Algererin die ein Doktordiplom erlangte, wurde wiederholt in wichtigen medizinischen Missionen nach Algier entsendet. Ihre Kenntniß der arabischen Dialekte und vor Allem ihre Eigenschaft als Frau ermöglichten ihr in die arabischen Familien einzudringen, die sonst den männlichen Civil- und Militärärzten verschlossen bleiben. Der Name der „Tebika", wie die Doktorin von den Arabern genannt wird, ist bekannt und geachtet bis in die untersten Schichten Kabyliens. Solche vereinzelte Ereignisse, welche auf eine Fortentwicklung und Erneuerung der Ehe auf ernsteren und edleren Grundlagen in Zukunft hinweisen, sind geeignet, uns über den offenbaren Niedergang des gegenwärtigen Familienlebens theilweise zu trösten. Daß der letztere eine nicht einmal allzu bedauerliche Thatsache ist, wird Jedem klar, der mit nachdenklichem Ernste die Sittenschilderungen aus dem Leben der mittleren Bourgeois-Kreise betrachtet, welche uns von den modernen Dramatikern Woche um Woche in allen Pariser Theatern vorgeführt werden. Die ungewöhnliche Pracht der Ausstattung und die Gewagtheit der Situationen bilden die Hauptanziehung dieser Lustspiele, und wenn man die ungetrübte Genußfreude beobachtet, welche diese Aufführungen gerade Denjenigen bereiten, die sich getroffen fühlen sollen, so ist man beinahe versucht, zu glauben, daß die beißende Satyre, die sich aus der Darstellung entrollt, nicht nur unempfunden, sondern auch vom Verfasser unbeabsichtigt ist. So erregt das neue Lustspiel von Lavedan „Nouveau jeu", das seit einer Woche im Théâtre Variétés sich des größten Erfolges bei Publikum und Kritikern erfreut, den Verdacht, daß der Autor eigentlich nur eine Augenweide und eine Befriedigung der Skandalsucht beabsichtigt habe. In der That bieten die in jedem der 5 Akte wechselnden Toiletten der Hauptdarstellerinnen und Dekorationen der Interieurs das Höchste an Luxus und Pracht. Und was könnte man für den blasirtesten Geschmack pikanteres und reizvolleres ersinnen, als die Einrichtung, daß während zweier Akte die Handlung im Bette vor sich geht. Den Reiz mag noch der Umstand erhöhen, daß die sogenannte „anständige" Frau die zweifelhaften Freuden des Ehebruches unter Zittern und Zagen im kalten, öden Hotelzimmer genießt, während ihr Gatte dieselbe mit der „großen Kokette" in fürstlicher Pracht und ungetrübter Lust sich zu Gemüthe führt. Nur so nebenbei können diejenigen, die sich dafür interessiren, erfahren, wie es um das Pariser Familienleben bestellt ist. Hier ist eine hochangesehene bürgerliche Familie, deren grauhaariges Oberhaupt die Tage in der ganzen und die Nächte in der halben Welt zubringt. Dort sieht man eine Familienmutter der Maitresse ihres Sohnes Aufmerksamkeiten erweisen, eine Toleranz, die dadurch gerechtfertigt erscheint, weil sie von ihm eine gleiche für sich fordert. Der junge Ehemann schickt in derselben Stunde, da er seinen Eid vor dem Traualtare geleistet, seiner Maitresse eine Depesche: „Ewig Dein!" und die junge Frau begleitet ihren Treubruch mit den cynischen — aber nur allzu wahren Worten: „Ich thue doch nur, was Alle thun!" Die giftigste Spitze der Satyre ist aber darin zu suchen, daß es gerade die Halbweltlerin ist, welche in aufrichtigen und begeisterten Worten die Heiligkeit des Familienlebens vertheidigt. Für sie ist eben ein unerreichbares Ideal, was für die Anderen schon ein verlorenes Paradies ist. Der beliebte Autor dieses sensationellen Stückes bewirbt sich gleichzeitig mit dem zweiten dramatischen Schriftsteller Paul Hervieu um ein fauteuil in der Akademie bei den nächsten Maiwahlen. Die Schwierigkeit ist groß, zu entscheiden, welcher von den beiden früher in die Schaar der 40 Unsterblichen aufgenommen werden soll. Es ist über diesen Gegenstand eine heitere Strophe im Umlauf: „Pour rajeunir l'Academie on nomme — Lequel des Jeux convient il qu'elle nomme? — Elle aurait avec l'un „nouveau jeu". — Mais avec l'autre elle aurait l'Hervieu!" (l'air vieux).

Der Bienenstaat und die Schenk'sche Entdeckung.*)

Ein Beitrag zur Beurtheilung der letzteren.

Von Friedrich Thieme.

(Nachdruck verboten.)

Wohl selten hat eine Nachricht so großes und berechtigtes Aufsehen erregt, wie in der jüngsten Zeit die über die wunderbare Entdeckung Professor Schenks. Zeitungen und Zeitschriften haben die ungeheure Tragweite derselben, vor Allem in nationalökonomischer Beziehung, eingehend erörtert, daß es sich erübrigen dürfte, hier noch darüber zu sprechen. Unstreitig würde Professor Schenk, wenn die Meldung sich bewahrheitet, der Welt einen enormen Dienst leisten; aber eben nur dann — wenn sich die Nachricht bestätigt. Nur zu oft hat in den letzten zwanzig Jahren die Verkündigung irgend einer großartigen Entdeckung, die sich bei näherer Betrachtung als arge Täuschung herausstellte, die Menschen in Aufregung versetzt. Und Schenk selbst schweigt sich über die Hauptsache, das von ihm eingeschlagene Verfahren, noch aus und beschränkt sich auf die Behauptung gelungener Experimente, sodaß die berufenen Vertreter der Wissenschaft ein abschließendes Urtheil über die Entdeckung bisher noch nicht zu fällen vermochten.

Bemerkenswerth ist jedoch, daß die Möglichkeit der Sache nicht direkt in Abrede gestellt wird. So genaue Kunde uns die moderne Wissenschaft auch über die mechanischen Vorgänge, welche zur schließlichen Verschmelzung der Protoplasmen und Zellkeime führen, Auskunft zu geben vermag, so dunkel erscheint zur Zeit noch die Entstehung der Geschlechter selbst, so daß man sich über die geradezu naiven Hypothesen nicht wundern darf, welche in Betreff dieser wichtigen Frage zahlreiche Laien aufgestellt haben. Manche Frauen sind so fest davon überzeugt, die willkürliche Erzeugung des einen oder anderen Geschlechts in ihrer Gewalt zu haben, und in der Lage zu sein, das Geschlecht schon vor der Geburt mit Sicherheit zu bestimmen, wie vielleicht Schenk selbst. Die Chinesen behaupten von altersher im Besitz des Geheimnisses zu sein, ohne bisher den Beweis der Wahrheit geliefert zu haben. Auffallend ist nun allerdings die überwiegende Zahl der männlichen Geburten im himmlischen Reiche, wo das Weib bekanntlich nur geringe Achtung genießt. Abgesehen aber davon, daß wir nicht wissen, inwiefern gerade die Thatsache dieser Verachtung im Laufe der Jahrtausende irgendwie physisch eingewirkt haben kann, dürfte die häufige Beseitigung der weiblichen Neugeborenen durch die chinesischen Väter zur Lösung des Räthsels beitragen. Doch selbst Gelehrte und Aerzte, wie der Araber Rases und der Franzose Millot, versuchten die interessante Frage durch die sonderbarsten Hypothesen zu lösen, deren nähere Beleuchtung wir uns jedoch hier versagen müssen. Unsere Absicht ist nur, das Interesse des Lesers auf einen Vorgang zu lenken, der geeignet ist, ihm das Verständniß der Materie und ihre Beurtheilung zu erleichtern, und der, obgleich er nicht direkt den Kern der Schenk'schen Entdeckung berührt, doch gewisse Schlüsse auf die Möglichkeit oder Nichtmöglichkeit derselben gestattet.

Es handelt sich — wie wir gleich vorausschicken wollen — um eines der interessantesten Staatsereignisse des Bienenstaates, das zwar keinen eigentlich analogen Vorgang darstellt, aber doch die Einwirkung der Nahrung und der äußeren Verhältnisse auf die Entwicklung des Körpers und seiner Eigenschaften sowie die Möglichkeit der willkürlichen Aenderung und Gestaltung dieser Entwicklung durch Nahrung und äußere Verhältnisse in der seltsamsten Beleuchtung zeigt. Sonderbarerweise ist bis jetzt Niemand darauf gekommen, in der Presse aus Anlaß der Sensationsnachricht auf die betreffende Erscheinung hinzuweisen, obgleich dieselbe unseres Erachtens gerade jetzt hohes Interesse erregen muß. Aus diesem Grunde sei es uns gestattet, sie in Erinnerung zu bringen.

Bekanntlich setzt sich der Bienenstaat aus dreierlei körperlich wesentlich verschiedenen Individuen zusammen: Den Arbeitsbienen, den Drohnen und der Weisel oder Königin. Die Drohnen, welche aus unbefruchteten Eiern hervorgehen, sind Männchen, die Königin ist das einzige fortpflanzungsfähige Weibchen, die Arbeitsbienen sind verkümmerte Weibchen. Ein Stamm enthält etwa 200 bis 300 Drohnen und 20000 bis 30000 Arbeiter. Alle drei Individuen weisen — was zu wissen für unsern Zweck von erheblicher Bedeutung ist — bemerkenswerthe Unterschiede in Bezug auf ihre körperliche Organisation und ihre Entwicklung auf. Die Arbeitsbienen sind die kleinsten Angehörigen des Stammes. Ihre Aufgabe ist, die Verrichtung der zur Erhaltung des Staats nöthigen Arbeiten, daher sind sie mit allen hierzu erforderlichen Werkzeugen ausgerüstet: einen Giftstachel, kräftigen Kinnbacken, den zum Sammeln des Blüthenstaubes erforderlichen sogenannten Körbchen an den Hinterbeinen und einem förmlichen kleinen chemischen Laboratorium im Innern des Leibes, wie Taschenberg in Brehm's Thierleben die Einrichtung treffend bezeichnet, wo Honig, Wachs und der Speisebrei für die Brut je nach Bedürfniß hergerichtet werden. Die Drohnen sind größer und besitzen einen kurzen, dicken Körper ohne Stachel; ihre einzige Aufgabe ist die Befruchtung der Königin. Die Weisel zeichnet sich durch den längsten Körper von Allen aus, auch ist sie mit einem scharfen Stachel bewehrt, während ihr die Körbchen und Bürstchen an den Hinterfüßen fehlen. Sie bedarf deren auch nicht, da ihre Arbeit im Staate einzig im Eierlegen besteht. Der verschiedenen Organisation geht natürlich eine entsprechend verschiedenartige Entwickelung voraus. Die für die Drohneneier bestimmten Zellen sind größer als die für die Arbeitsbieneneier bestimmten, und in einer noch größeren und auch der Form und Stellung nach abweichenden Zelle entwickeln sich die Königinnen. Selbst die Dauer der Entwicklung ist verschieden, denn sie beträgt für die Drohnen 24, für die Arbeiterin 20 und für die Weisel 16 Tage. Der körperlichen Differenz und derjenigen der Beschäftigung und Lebensweise entspricht sogar die Lebensdauer der einzelnen Individuen, indem die Arbeitsbienen nur wenige Monate (während der Hauptarbeitszeit im Sommer sogar nur sechs Wochen) alt werden, die Weisel dagegen ein Alter von vier bis fünf Jahren erreichen kann.

Doch nun zur Hauptsache. Der Bienenstaat kommt, wie auch andere Staaten, manchmal in die Lage, daß er keine Regentin besitzt. Irgend ein Unfall rafft die Weisel hinweg, ehe man für Ersatz hat sorgen können. Hören wir nun, wie sich dann die Bienen zu helfen wissen. Sind noch ungedeckelte Zellen mit Eiern oder Larven vorhanden, so wird — wie Taschenberg berichtet — in größter Eile eine Zelle mit einem Ei oder einer sehr jungen Made zu einer königlichen umgebaut. Man trägt sie ab, entfernt die darunter liegenden, um Raum zu gewinnen, und die runde Form und senkrechte Lage ist im Nu hergestellt. Köstliches Futter wird vorgelegt, und — die Anstrengungen waren nicht erfolglos, zur bestimmten Zeit geht ein fruchtbares Weibchen aus dem Umbau hervor. Gesetzt aber, dieses Hilfsmittel ist nicht anwendbar, weil alle Zellen bereits verschlossen sind. Nun, auch dann weiß sich die Biene zu helfen, wenn sie auch ihren Zweck nicht so vollkommen wie im vorliegenden Falle erreicht. Es wird nämlich dann aus der Zahl der Arbeiter ein möglichst großes Exemplar ausgewählt und feierlich zur Königin bestimmt. Die Auserwählte wird von der Verpflichtung zur täglichen Arbeit entbunden, sie genießt Ruhe und aufmerksame Pflege, und es wird ihr auch das für die Königin bestimmte bessere Futter gereicht. Und was geschieht? Die bisherige Arbeiterin verwandelt sich in die Königin und erfüllt auch deren Pflichten, indem sie Eier zu legen beginnt, allerdings nur Drohneneier, da ihr die Befruchtung fehlt.

Ziehen wir nun für unseren Zweck aus dem Gesagten die Schlüsse. Als Hauptschluß ergibt sich, daß die Bienen es in ihrer Gewalt haben, willkürlich diejenigen Individuen zu erzeugen, deren sie für ihr wohleingerichtetes Gemeinwesen bedürfen, ferner, daß sie ihren Zweck durch den Einfluß der Nahrung und der äußeren Umgebung erreichen. Die Königin hat es zunächst in der Gewalt, die Eier zu befruchten oder nicht zu befruchten und dadurch nach Belieben und Bedarf entweder aus einem gewöhnlichen Arbeitsbienenei durch andere Nahrung und Pflege eine Königin, also ein wesentlich anderes geartetes Wesen, heranzubilden oder eine Arbeitsbiene, die weder die Größe noch Organisation einer Weisel besaß und eine gänzlich andere Lebensweise führte, nach Willkür durch Nahrung und Pflege in eine eierlegende Königin zu verwandeln, und zwar Beides in erstaunlich kurzer, nur nach Tagen oder Wochen zu bemessender Zeit. Diese Vorgänge zeigen, wie ungeheuer der Einfluß rein äußerer, ja zum Theil mechanisch zu nennender Umstände auf die Entwickelung ist. Wir sehen ferner daraus, daß der Einfluß von Nahrung und Pflege unter Umständen einen solchen Grad erreichen kann, daß dadurch nicht nur ein organisirtes Wesen aus einem Ei entwickelt wird, welches ursprünglich ein ganz anderes Individuum zu erzeugen bestimmt war, sondern daß sogar die schon vollendete Organisation beseitigt und eine völlig andere an ihre Stelle gesetzt werden kann. Die so bewirkte willkürliche Veränderung erstreckt sich sogar auf die Lebensdauer. Die Arbeitsbiene hätte nur wenige Wochen oder Monate gelebt; die aus demselben Ei künstlich entwickelte Königin bringt ihr Leben auf ebensoviel Jahre!

Der Bienenstaat gibt uns hierdurch aber auch ein Abbild der großen sozialen Tragweite der Schenk'schen Entdeckung — immer vorausgesetzt, daß sie nicht auf einer Selbsttäuschung des Gelehrten beruht. Die Bienen erzeugen nach Willkür soviel von jeder Art Individuen, als sie für die Existenz und das Gedeihen ihres Staates nothwendig haben — ist das nicht eins der socialen Idealen, welche manche Phantasten bereits als die mögliche Folge der Schenk'schen Entdeckung an die Wand malen? Leider hat der Mensch den Bienenstaat nie in seiner Entwicklung beobachten können; so wie er jetzt ist, ist er seit den ältesten Zeiten menschlicher Kultur; fast scheint es uns, als hätten sich die Bienen zu irgend einer Zeit verabredet, ihr Leben in der ihnen eigenthümlichen Weise einzurichten, als hätten die Klügeren unter ihnen gesagt: „Wozu sollen wir alle die Geschäfte des Eierlegens und auch das der Ernährung, des Baues u. s. w. verrichten, wie es die Vögel thun? Es genügt bei unserer erstaunlichen Fruchtbarkeit, wenn sich eine von uns speziell dieser Verrichtung widmet, während wir anderen das Uebrige besorgen." Alle haben sich natürlich im Laufe der Zeiten für ihre besondere Thätigkeit auch eine besondere Organisation erworben, ja man darf vielleicht sogar den kühnen Schluß ziehen, daß wir in dem gegenwärtigen Verfahren der Bienen hinsichtlich der Entwickelung ihrer Brut den auf kurze Zeit zusammengedrängten Vorgang der Entwicklung dieses Verfahrens selbst vor uns haben, gleichwie nach Darwin viele Thierarten bei ihrer Entstehung alle Stadien ihrer früheren und allmählichen Entwickelung wiederholen. Was nun auch der Leser je nach seiner Anschauung und Parteistellung von dem im Bienenstaate radikal durchgeführten Prinzip der systematischen Arbeitstheilung, die sich bis auf die Erzeugung der neuen Staatskinder und die willkürliche Regulirung der Anzahl der Staatsbürger erstreckt, in sozialer Hinsicht halten mag: interessant bleibt die Thatsache doch und zur Beurtheilung der Schenk'schen Entdeckung gibt sie uns in mehr als einer Beziehung werthvolle Momente und Vergleiche an die Hand!

*) Da nach aus Wien eingegangenen Nachrichten Professor Schenk bereits in allernächster Zeit seine Entdeckung zu veröffentlichen beabsichtigt, dürfte vorliegender Aufsatz von hohem Interesse sein. Wir empfehlen selbigen der besonderen Beachtung unserer Leser. Die Redaktion.

Handelsnachrichten.

(Originalberichte. Nachdruck verboten.)

OW. **Hopfen.** Mannheim, 21. Febr. Die Wochenumsatzziffern, die in der vorigen Berichtsperiode noch die, im Verhältniß zur fortgeschrittenen Saison, hohe Ziffer von 1000 Ballen aufwiesen, sind der diesmaligen Berichtsperiode wesentlich geringere, nämlich 500—550 Ballen gewesen. An diesen Umsätzen ist zunächst der deutsche Kundschaftshandel betheiligt; wiederum standen grünliche Mittelqualitäten in Frage, doch konnten sich die Preise bis zu 80 Mk. nicht immer behaupten. Ueberdies haben sich die Bestände hier nicht unwesentlich reduzirt, und so kommt es, daß die gutfarbigen und in Qualität ebenfalls sehr befriedigenden russischen Hopfen auch diesmal wieder ernsthafte Beachtung fanden. Man zahlte dafür 80—85 Mk. per 50 Kilo. Von seinen inländischen Qualitäten sind nennenswerthe Abschlüsse nicht zu unserer Kenntniß gelangt, und müssen die bezüglichen Notirungen zur Zeit mehr als nominelle betrachtet werden. Allgemeine Notirungen: 25—100 (25—110) und 100—180 (110—180.) Der Export entwickelte in unserer diesmaligen Berichtsperiode nur eine sehr schwache Thätigkeit, nur in älteren Jahrgängen kamen einige Verkäufe zu Stande, zu Preisen von 10—15 Mk. per 50 Kilo.

O.W. **Zucker.** London, 25. Febr. (Vom englischen Markt.) Auf dem Rohzuckermarkte herrschte während der letzten acht Tage ein durchaus stetiger Ton, aber der Privatverkehr bewegte sich in bescheidenen Grenzen, vornehmlich offenbar, weil die Eigner die mäßigen zur Verfügung stehenden Mengen ungemein fest auf Preis hielten. 580 Tonnen Crystallized, die auf dem Auktionswege zum Angebot kamen, fanden schnell und zu etwas erhöhten Sätzen Nehmer. Rübenzucker befestigte sich am vorigen Montag, und blieb seitdem fest, obwohl nur bescheidene spekulative Umsätze zu verzeichnen waren. Die Notirungen schlossen ungefähr einen halben Pence höher als vor acht Tagen, und die Raffineure erwiesen sich als flotte Käufer von 75 % Sekundaprodukt zu 7 s 1¼ d bis 7 s 2½ d für fair bis good f. o. b., doch machten sie nichts in 88 % deutschem. Das Geschäft in französischen Crystalls kam in Folge erhöhter Forderungen der Verkäufer zum Stillstand, die für Nr. 3 prompt 11 s 4½ d c. f. und f. verlangten. Russische Crystalls werden noch immer nicht gehandelt. Spekulationskäufer von 88 % deutschem Zucker waren zuletzt zu 9 s 3½ d per laufenden Monat im Markte, doch forderten Eigner etwas mehr. Einheimische raffinirte Waare behauptete ihre Preise während der Berichtswoche jeweil gut, und leidliche Umsätze fanden in den meisten Qualitäten statt. Ausländische lag während des ersten Theiles der Woche arg vernachlässigt. Kleine Verkäufe waren nur in Says Cubes zu 12 s 6 d, in Meyer zu 12 s 7½ d bis 12 s 9 d, in F.M.S. zu 12 s per März und zu 12 s 1½ d per April-Mai, in A.S.R. prompt zu 12 s 7½ d, in A.S.R. zu 12 s 7½ d, in S.u.T. sowie W.S.R. und S.Z.G. zu 12 s 7½ d und in geschnittenem A.C.I. Broden zu 12 s 6 d zu verzeichnen. Kontinentaler Granulated, und zwar erste deutsche Marken, entwickelte anfänglich Schwäche, befestigte sich jedoch bald unter dem Einflusse wachsenden Begehres. Die letzte Notiz für deutschen war 11 s ¾ d. — Holländischer Crushed war fest, und leidlich umfängliche Transaktionen fanden in A.S.R. prompt zu 11 s 10½ d statt. Von österreichischem Produkt ist noch immer nichts angeboten. Die Gesammteinfuhr während der letzten Woche belief sich auf 10,000 Tonnen gegen 2500 Tonnen in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

OW. **Metalle.** New-York, 25. Febr. (Wochenbericht per Kabel). In den ersten Tagen der letzten Woche charakterisirte unseren Kupfermarkt eine ruhige, aber feste Haltung. Schließlich stellten sich jedoch, durch die statistisch günstige Position von Kupfer ängstlich gewordene Baissiers ein, die umfangreiche Deckungskäufe vornahmen, die halbmonatlichen europäischen Statistiken zeigten eine abermalige Abnahme der sichtbaren Vorräthe, einheimische Konsumenten entwickelten rege Kauflust, Kupferaktien stiegen, und infolge dieser Hausse-Einflüsse verwandelte sich die anfängliche Apathie des Marktes in bedeutende Aktivität. Die Notirung für Lake Superior Jaggots zog daher noch weiter an, und alle Anzeichen sprechen auf Dollar 11¾. — Die Spekulation legte für Zinn reges Interesse an den Tag, und da der flotte Konsumbegehr der letzten Zeit außerdem nichts von seiner Schwimmkraft einbüßte, so stand einem abermaligen Steigen des Artikels nichts im Wege. Straits notirt nun Doll. 14.10. — Im Weißblechgeschäft vollzog sich der Verkehr unter großen Schwierigkeiten, da die Käufer eine ungemeine Zurückhaltungspolitik beobachten. Hinsichtlich der Bildung eines Syndikates ist man bis dato noch zu keinem endgültigen Entschluß gekommen. Die offizielle Notiz für vollwichtige E. C. Cokes Bleche, sowie für Waleser weist keine quotirbare Veränderung auf. — Der gesammte Eisenmarkt ist in einer höchst uneinheitlichen Verfassung. Während der Bedarf allenthalben ein ungewöhnlich großer ist, entwickeln die Preise sowohl für Nord- als Gußeisen ungemeine Schwäche. Die Veranlassung hierzu bietet die ganz riesige Produktion, und die einzige Lösung der ungesunden Verhältnisse würde deren Einschränkung bilden. Man beginnt eine solche nun als einzige Rettung, wenn auch ungern, ins Auge zu fassen. Der Geschäftsgang der letzten Woche auf dem hiesigen Roheisenmarkte zeichnete sich durch Ruhe aus. Die Preise für No. 2 Nordganeisen und Südpudeleisen sind nominell unverändert, doch wurde in der Mehrzahl der Fälle unter ihnen verkauft. Chicago hatte vornehmlich Abschlüsse in Südeisen zu verzeichnen, in Pittsburg fanden beträchtliche Verkäufe in Nord- und Südeisen statt, Philadelphia berichtet über Mangel an Neuaufträgen, in St. Louis und Birmingham wurde nichts von Belang gemacht und auf all' diesen Märkten hatten die Fabrikanten Konzessionen zu bewilligen. — Stahlschienen bleiben unter starkem Begehr. Die Notiz beträgt unverändert Doll. 18.

OW. **Kaffee.** Newyork, 25. Febr. (Wochenbericht per Kabel.) Unter den Käufern effektiver Waare herrscht eine unverkennbare Baissestimmung, aber die hiesigen Haussiers machten während der letzten acht Tage große Anstrengungen, eine Preissteigerung zu veranlassen. Ihr Erfolg war ein nur sehr bescheidener, wozu ein Gerücht nicht wenig beitrug, demzufolge die Abnahme der sichtbaren Vorräthe, die trotz der ungeheuren brasilianischen Zufuhren am 1. d. Mts. festgestellt wurde, einen künstlichen Ursprung gehabt haben soll. Unmöglich ist das natürlich nicht, denn ein solches Manöver ist ja erst vor einigen Jahren einmal ausgeführt worden. Damals war die Gesammtlage indeß auch eine ganz andere, und es ist dieses Mal kaum anzunehmen, daß irgend Jemand hoffen könnte, durch das Verstecken von ein paar hunderttausend Sack einen nennenswerthen Einfluß auf den Kaffeemarkt auszuüben. Wie dem aber auch sei, die Situation erscheint als eine durchaus ungewisse, schon um der Aussichten für die nächste Ernte willen. Inzwischen ist man nun auch noch hinsichtlich der bereits mehrerwähnten Ermittlungen des Santos-Ausschusses, der den kommenden Ertrag auf Grund derselben auf nicht mehr als 4½ Millionen Sack berechnet, im höchsten Grade mißtrauisch geworden. Während der letzten acht Tage verschwanden mehrfach alle Verkäufer vom Markte, aber die Wirkung, die das hervorrief, entsprach kaum den von den Betreffenden gehegten Erwartungen. In Rio de Janeiro wurden bisher während der Saison 3,192,000 Sack gegen 2,564,000 Sack im Vorjahre und in Santos 5,081,000 Sack gegen 4,081,000 Sack empfangen. An ersterem Platze lagern nun 307,000 gegen 282,000 Sack in 1897, und an letzterem 860,000 gegen 461,000 Sack. Die Terminpreise gewannen per Saldo gegen die Vorwoche sämmtlich 5 Punkte.

Terminschlußpreise:

	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
10. Febr.	5,60	5,65	5,65	5,70	5,75	5,80	5,85	5,90	5,95	5,95	6,—	6,05
17. „	5,65	5,70	5,70	5,75	5,80	5,85	5,90	5,95	6,—	6,—	6,05	6,10

Terminumsätze 68,500 Sack gegen 69,500 Sack in der Vorwoche, also in dieser Woche 6000 Sack weniger.

	11.	12.	14.	15.	16.	17. Februar.
Kaffeepreis	6½	—	6¼	6¼	6½	6¼ c. per Pfd.
Terminumsf.	17,750	—	16,500	5,000	5,750	18,500 = 63,500 Sack.

OW. **Petroleum.** New-York, 26. Febr. (Wochenbericht per Kabel.) Auf dem Petroleummarkt herrschte zwar auch während der letzten acht Tage wieder ein stiller Ton, und effektive Waare erfuhr keinerlei Preisveränderung, doch führte die Notirung der Pipe Line Certificates oder Credit balances at Oil City mehrere unerwartete Aufwärtsbewegungen aus. Diese einst, selbst an der Effektenbörse so beliebt gewesenen Spekulationsobjekte haben seit geraumer Zeit völlig leblos gelegen, und notiren in Folge der Erhöhung 68 c. gegen 65 c. in der Vorwoche. Es wäre schwer, die Gründe festzustellen, welche diesen Preisaufschlag veranlaßten, zumal derselbe als Vorläufer einer gleichen Bewegung in effektiver Waare schon darum der Berechtigung zu entbehren scheint, weil die Situation für eine Hausse in Petroleum wohl nicht ungeeigneter sein könnte als zur Zeit. Aus England liefen neuerdings Berichte ein, über die großen Anstrengungen, die die russischen Produzenten daselbst unter Führung der Rothschilds machen, um dem amerikanischen Petroleum Terrain abzugewinnen. Die unmittelbare Folgen dieses Konkurrenzkampfes ist ein schlechterer Geschäftsgang denn je. Für Standard white (70 v.G. raffinirt) ließ sich die Nachfrage sehr schwach an und dasselbe schloß hier auf 5,40 und in Philadelphia auf 5,35 Dollar. Petroleum in Fässern notirt 5,95 Doll. Der Frachtsatz für Verschiffungen nach Europa beträgt 2,60—3,00 M. Der Röhrenlauf 695,000 Barrel. Verschiffungen aus den westlichen Regionen 549,000 Barrel.

Geschäftliches.

* Wenn ein Feind in das Land kommt, dann sinnt man auf Mittel, mit denen man ihn sicher bekämpfen kann. Dies läßt sich auch bei dem Ausbruch von Krankheiten anwenden und dürfte jetzt ein solches Mittel, wo Diphteritis überall vorkommt, unsern Lesern willkommen sein. Daß die Citrone resp. deren Saft auch bei dieser Seuche von großartiger Wirkung ist, dürfte ziemlich bekannt sein. Doch wie Alles, so hat auch dieses seine Schattenseite. Der Saft von Citronen ist für die kleinen Patienten zu scharf und werden die Luftwege dadurch noch mehr zusammengezogen, vermischt man solchen mit Wasser, dann verliert er an seiner Eigenschaft. Diesem Uebel hat der Naturheilkundige Herr B. Trippmacher in Ladenburg dadurch abgeholfen, daß er dem Citronensaft größtentheils von seinem Präparat Früchte-Säfte-Essenz zusetzt. Diese Mischung wird milder, von den Patienten lieber genommen und verliert der Citronensaft dadurch nicht an der Wirkung, sondern wird solche dadurch noch erhöht. Der Citronensaft lockert den Belag, die Früchte-Säfte-Essenz macht die Athmungsorgane geschmeidiger und löst, wodurch die Natur des Patienten in den Stand gesetzt wird, den gelockerten Belag auszuspeien. Mit diesem einfachen Mittel sind schon viele, darunter auch solche, welche sich schon in einem vorgerückten Stadium befanden, gerettet worden; aus diesem Grunde kann solches nicht dringend genug empfohlen werden.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Das Ersatzgeschäft pro 1898 betr.

(54) Nr. 3279 III. **Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet am: 5., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 14., 15., 16., 17., 18., 21., 22., 23., 24., 26., 28., 29., 30. und 31. März und 1. und 2. April d. Js. jeweils Vormittags ½8 Uhr beginnend, im Gasthaus zum „Badner Hof" Lit. C 6, 3 dahier statt.**

Es haben zu erscheinen:

1. Am **Samstag, den 5. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1876 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit dem Buchstaben **A** bis mit **F** anfängt, sowie alle Rückständigen aus früheren Jahrgängen aus dem ganzen Bezirk.

2. Am **Montag, den 7. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1876 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit den Buchstaben **G** bis mit **K** anfängt.

3. Am **Dienstag, den 8. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1876 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit dem Buchstaben **L** bis mit **R** anfängt, sowie die Pflichtigen der Jahrgänge 1876, 1877 und 1878 aus der Gemeinde **Ilvesheim.**

4. Am **Mittwoch, den 9. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1876 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit den Buchstaben **S** bis mit **V** anfängt.

5. Am **Donnerstag, den 10. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1876 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit den Buchstaben **W** bis mit **Z** anfängt, sowie die Pflichtigen der Jahrgänge 1876, 1877 und 1878 aus der Gemeinde **Feudenheim.**

6. Am **Freitag, den 11. März d. Js.**
die Pflichtigen der Jahrgänge 1876, 1877 und 1878 aus dem Stadttheil Käferthal-Waldhof.

7. Am **Samstag, den 12. März d. Js.**
die Pflichtigen der Jahrgänge 1876, 1877 und 1878 aus der Gemeinde **Neckarau.**

8. Am **Montag, den 14. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1877 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit den Buchstaben **A** bis mit **E** anfängt.

9. Am **Dienstag, den 15. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1877 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit den Buchstaben **F** bis mit **J** anfängt.

10. Am **Mittwoch, den 16. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1877 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit den Buchstaben **K** bis mit **M** anfängt.

11. Am **Donnerstag, den 17. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1877 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit den Buchstaben **N** bis mit **R** anfängt, sowie die Pflichtigen der Jahrgänge 1876, 1877 und 1878 aus den Gemeinden **Sandhofen** und **Schaarhof.**

12. Am **Freitag, den 18. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1877 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit den Buchstaben **S** bis mit **V** anfängt.

13. Am **Montag, den 21. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1877 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit den Buchstaben **W** bis mit **Z** anfängt, sowie die Pflichtigen der Jahrgänge 1876, 1877 und 1878 aus den Gemeinden **Ladenburg** und **Wallstadt.**

14. Am **Dienstag, den 22. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1878 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit den Buchstaben **A** bis mit **D** anfängt.

15. Am **Mittwoch, den 23. März d. J.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1878 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit den Buchstaben **E** bis mit **G** anfängt.

16. Am **Donnerstag, den 24. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1878 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit den Buchstaben **H** bis mit **J** anfängt, sowie die Pflichtigen der Jahrgänge 1876, 1877 und 1878 aus der Gemeinde **Neckarhausen.**

17. Am **Samstag, den 26. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1878 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit den Buchstaben **K** bis mit **L** anfängt.

18. Am **Montag, den 28. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1878 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit den Buchstaben **M** bis mit **R** anfängt.

19. Am **Dienstag, den 29. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1878 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit den Buchstaben **S** bis mit **T** anfängt.

20. Am **Mittwoch, den 30. März d. Js.**
die Pflichtigen des Jahrgangs 1878 aus der Stadt Mannheim, deren Familienname mit den Buchstaben **U** bis mit **Z** anfängt, sowie die Pflichtigen der Jahrgänge 1876, 1877 und 1878 aus der Gemeinde **Schriesheim.**

21. Am **Donnerstag, den 31. März d. Js.**
Zugänge und Gefangene.

Am Freitag, den 1. April d. Js., Vorm. 8 Uhr,
findet die Verbescheidung **der rechtzeitig eingekommenen Reklamationsgesuche** statt und haben die Betheiligten an diesem Tage wiederholt zu erscheinen.

Am Samstag, den 2. April d. Js., Vorm. 8 Uhr,
beginnt die Loosung der Pflichtigen des Jahrgangs 1878, sowie der Pflichtigen älterer Jahrgänge, soweit solche ohne ihr Verschulden noch nicht geloost haben.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen im Loosungstermin überlassen.

Für die Nichterschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission geloost werden.

Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1. 2. oder 3. Militärpflichtjahr befindet darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppen- (Marine-) Theils erwächst. Durch die freiwillige Meldung verzichten die Militärpflichtigen auf die Vortheile der Loosung und gelangen in erster Linie zur Aushebung.

Die Pflichtigen haben zur Musterung in reinlichem und nüchternen Zustande zu erscheinen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen. Dasselbe ist, wenn der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich erscheinen, können, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden. Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die Vortheile der Loosung entzogen werden. (§ 26 f. E.-O.)

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und zum Dienst eingestellt werden.

Die Pflichtigen der Jahrgänge 1877 und 1876, sowie früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, diese Verfügung in ihren Gemeinden ortsüblich wiederholt bekannt zu machen.

Die Herren Bürgermeister selbst haben mit den Pflichtigen ihres Ortes im Musterungstermine zu erscheinen.

Mannheim, den 22. Februar 1898.

Großh. Bezirksamt:
v. Werhart. 56160

Zum regelmässigen, wöchentlichen Aufziehen und Reguliren von Zimmer-, Comptoir- etc. Uhren empfiehlt sich 57027

Carl Fischel,
D 4, 1. Uhrmacher. D 4, 1.

Tagesordnung
der am
Donnerstag, 3. März 1898, Vorm. 9 Uhr
beginnenden
Bezirksrathssitzung.

1. Gesuch des Friedrich Frey um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank in L 6, 12.
2. Gleiches Gesuch der Josef Kreis Wittwe, 11. Querstraße 45.
3. Gleiches Gesuch des Friedrich Bauer, Tattersallstraße 27.
4. Gleiches Gesuch des Karl Hiller, Mittelstraße 112.
5. Gesuch des Karl Friedrich Kuhn um Uebertragung seiner Schankwirthschaftskonzession ohne Branntweinschank von Bellenstraße 49 nach Eichelsheimerstr. 4.
6. Gesuch der Karl Marguth Ehefrau um Erlaubniß zum Branntweinschank in ihrer Wirthschaft Gr. Wallstadtstr. 65.
7. Gesuch des Josef Jung aus Kohlhatt, Bezirk Jungbunzlau in Böhmen, um Erlaubniß zum Betrieb des Gewerbes als Schauspielunternehmer.
8. Passiranschluß der Liegenschaften Ecke Rheinaustr. 11 und Eichelsheimerstr. 25.
9. Maßregeln gegen die Schafräude.
10. Ernennung der Schätzer zur Abschätzung der auf polizeil. Anordnung getödteten Thiere.
11. Die Einleitung der Abwasser der Sinner'schen Fabrik in Käferthal in den Sandlochweiher betr.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Gegenstände liegen während 3 Tagen zur Einsicht der Betheiligten sowie der Herren Bezirksräthe auf hiesiger Kanzlei auf.

Mannheim, 26. Febr. 1898.

Großh. Bezirksamt:
Pfisterer. 56376

Ausschreiben.

Nr. 245. Bei einem wegen mehrfachen Diebstahls Angeschuldigten wurden folgende Gegenstände beschlagnahmt, deren Eigenthümer bis jetzt nicht ermittelt werden konnten:

1 Nickelweckeruhr, 1 Nickeltischglocke, 1 braunledernes Cigarrenetui zum Zusammenschieben, 1 schwarzledernes Klapp-Portemonnaie, 1 grüngestickter Geldbeutel mit 2 Ringen, 12 Stück weiße runde Bleistifte, 1 neue Kleiderbürste, 3 Stück Scheeren, 1 hölzerne Cigarrenspitze, 1 zerbrochene Meerschaumspitze, 1 gewöhnliches Taschenmesser mit schwarzem Hefte, 1 Bierglasunterlatz von Nickel mit Filzeinlage, 2 zerbroch. Messing-Uhrketten, 1 Metall-Uhrkettenanhängsel mit dem Bildniß von Kaiser Friedrich, 1 braunlackirte Bugkinsappe, 1 blaue Cheviothose mit dunkeln Streifen, 1 blaue Cheviotweste mit dunkeln Streifen, 1 dunkelgraue Burkinhose, 1 braun- und grau gestreifte Burkinhose, 3 weißleinene Herrenhemden, gezeichnet „F. S.", 1 Paar braunwollene gestrickte Handschuhe, 1 Paar schwarzwollene gestrickte Handschuhe, ein blaues Halstuch mit braunen und weißen Streifen, 2 rothe Taschentücher mit breiten weißen Streifen, 1 weißes Taschentuch mit rothen Streifen, gezeichnet „K.", 1 weißes Taschentuch, ziemlich groß. 56332

Personen, welchen Gegenstände dieser Art im Laufe des letzten Jahres und Januar d. Js. entwendet worden sind, werden ersucht, hiervon der Kriminalpolizei dahier, bei welcher die Gegenstände aufbewahrt werden, Anzeige zu machen.

Mannheim, 22. Februar 1898.

Großh. Untersuchungsrichter.
Ketterer.

Bekanntmachung.

Nr. 4807. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß wir mit Genehmigung des Großherzoglichen Bezirksamts dahier einen Straßen- und Nummerirungsplan für den Stadttheil Waldhof aufstellen ließen.

Darnach erhalten die Straßen in den genannten Stadttheil folgende Namen:

1. Sandhofer-Straße.
2. Altrhein-Straße.
3. Sandhofer-Straße.
4. Wald-Straße.
5. Feldstraße.
6. Sandstraße.
7. Wachstraße.
8. Langestraße.
9. Hubenstraße
10. Speckweg.
11. Apothekerstraße.
12. Alte Frankfurterstraße.
13. Schießplatzstraße.
14. Westliche Bahnhofstraße.
15. Oestliche Bahnhofstraße.

Die betreffenden Straßen werden mit Straßenschildern versehen.

Der obengenannte Straßen- und Nummerirungsplan liegt 8 Tage lang auf dem Polizeiwachtlokal des Stadttheils Waldhof zur Einsicht auf. 56364

Mannheim, 18. Februar 1898.

Stadtrath:
Bräunig.
Schmenauer.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.

(Abth. für Stellenvermittlung.) Geehrten **Handlungshäusern** empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Besetzung von Lehrlingsvakanzen.

56270 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Verpachtung der Bedürfnißanstalt auf dem Marktplatze G 1 betr.

No. 1584. Die Bedürfnißanstalt auf dem Marktplatze G 1 soll vom 1. April d. J. an, zunächst auf ein Jahr im Submissionswege verpachtet werden.

Pachtangebote sind mit der Aufschrift: „Angebot für die Bedürfnißanstalt" versehen, bis zum 56365

Montag, 14. März d. J., Vormittags 11 Uhr

anher einzureichen.

Die Pachtbedingungen können im Rathhause Zimmer No. 18 eingesehen werden.

Mannheim, 18. Februar 1898.

Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Lemp.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.

Dienstag, den 1. März a. c., Abends 8½ Uhr
im **Stadtpark-Saale**

Vortrag

des Herrn
Dr. Adalbert von Hanstein, Schriftsteller aus Schöneberg bei Berlin, über:

„Die Frauen in der Kulturgeschichte des neunzehnten Jahrhunderts."

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel,** in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in der **Baumgartner**'schen Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.

Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden pünktlich 8½ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

56132 **Der Vorstand.**

Kneipp-Verein.

Montag, 28. Februar 1898, Abends 8½ Uhr
wird Herr Prior Reile aus Wörishofen im **Kneipp-Verein Ludwigshafen** im Saale des „Pfälzer Hof" einen

Vortrag

über:
„Die Heilwirkungen des Wassers"
halten. 56340

Wir beehren uns die verehrlichen Mitglieder hierzu freundlichst einzuladen. Eintritt frei.

Der Vorstand.

Velocipediten-Verein Mannheim.

Sonntag, 27. Februar
Frühschoppen
½12 Uhr im „Deutschen Hof" mit **L.-Caviarbrödchen.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
56366 **Der Vorstand.**

Turn-Verein.
Gegründet 1846.
Turnhalle K 6

Die Uebungsabende sind wie folgt festgesetzt:
Montag: **Kürturnen,**
Mittwoch: **Männer- und Riegenturnen.**
Freitag: **Riegenturnen.**
Samstag: **Männerturnen.**
Jeweils von 8 bis 10 Uhr.

Die Vereinsabende finden in der Regel alle 14 Tage im Lokal **„Rother Löwe",** T 1, 4 statt und werden besonders durch die Zeitung bekannt gemacht.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

27301 **Der Vorstand.**

Forstbezirk Schwetzingen.

Pappelstammholz-Versteigerung.

Samstag, 5. März d. Js., Morgens 10 Uhr
anfangend, werden mit Vorgrift im **Wirthshaus zum Pfing in Brühl,** versteigert:

200 Pappelstämme und Abschnitte. 56322

Das Holz lagert auf den ärarischen Wiesen im vordern Koller und Spieß, Gemarkung **Brühl, neben dem Rhein.**

Der **Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main)** empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfreie Vermittlung. (Zweiwöchentl. Stellenverzeichnisse an Mitglieder laut Prospect.) 54654

Der Geschäftsbericht unserer Bank für das Jahr 1897 gelangt demnächst zur Ausgabe, und stellen wir jedem Besitzer unserer Pfandbriefe ein Exemplar desselben bereitwilligst **kostenlos** zur Verfügung. 56367

Man wolle sich dieserhalb an die betr. Bankhäuser resp. an uns direct wenden.

Berlin W., im Febr. 1898.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Bekanntmachung.

Nr. 483. Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß seitens der Installateure die fertiggestellten Neubauten die vorhandenen Wasserleitungen, ohne uns vorher in Kenntniß zu setzen, mit den Hauswasserleitungen verbunden wurden, wodurch schon Mißstände verschiedener Art entstanden sind.

Da dies nach § 12 des Regulativs nicht statthaft ist, indem jede neu hergestellte Hauswasserleitung vor Inbetriebnahme seitens eines unserer Beamten einer Revision unterzogen werden muß, ersuchen wir die verehrl. Interessenten hiermit dringend, uns von jeder neu anzuschließenden Hauswasserleitung jeweils Mittheilung zukommen zu lassen, andernfalls wir genöthigt wären, die Wasserabgabe bei nicht vorschriftsmäßig geprüften resp. abgenommenen Leitungen zu verweigern.

Gleichzeitig weisen wir auf den § 1 Abs. 2 des bestehenden Regulativs hin. 55708

Mannheim, 20. Jan. 1898.

Die Direktion
der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Freihändiger Verkauf.

Die aus dem **A. Heymann'schen Brande** herrührenden 56318

Getreide-Vorräthe

sollen en bloc freihändig verkauft werden und werden Interessenten ersucht, ihre Anerbieten bis längstens

Montag, den 28. ct., Abends 5 Uhr
bei Herrn Julius Wolff E 4, 12 oder Herrn Wilh. Schreiber, B 1, 1 einzureichen.

Deutscher
Haarhut
elegant, leicht u. dauerhaft in allen Farben und Formen 55366
Mark 6.50
empfehlen
Zilke & Cie.
Hutfabrik D 2, 7.

Bitte.

Wie uns der Hausvater der Arbeiterkolonie Ankenbuck mittheilt, ist dort besonders Mangel an **warmen Joppen, Hosen, Unterkleidern, wollenen Socken und Schuhen.** Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen genannter und anderer Herren-Kleidungsstücke gefällig veranstalten zu wollen und solche an Herrn Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Station Kleingen bei Frachtgut- und Post-Dürrheim bei Post-Sendungen — gütigst abschicken zu wollen. 47662

Beim Wechsel der Jahreszeit ergeben sich stets Abgänge von diesen Gegenständen, welche noch brauchbar sind und zu den Zwecken der Anstalt Verwendung finden können.

Derartige Bekleidungsgegenstände können auch an die Centralsammelstelle, Sofienstraße 25 in Karlsruhe eingesendet werden und zwar zu jeder Zeit und das ganze Jahr über. Auch Geldgaben wären willkommen und wollen solche an unseren Kassier, Herrn Revisorat Zenck in Karlsruhe, Sofienstraße 25, gütigst abgeliefert werden.

Karlsruhe, den 14. Okt. 1897.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Casino-Saal.

Montag, 7. März 1898, Abends 7½ Uhr,

CONCERT

von **Johanna Haldenwang** (Klavier) u. **Albert Levi** (Violine), unter gefl. Mitwirkung der Grossh. Hofopernsängerin Fräul. **H. Hübsch.**

Programm: 1. Sonate für Violine und Klavier, Es-dur v. Beethoven. 2. Lieder: a) Zigeunermelodien v. Dvorak, b) die Quelle v. Goldmark. 3. Klaviersoli: a) Andante Favorise v. Beethoven, b) Impromptu und Valse von Chopin. 4. Violinkonzert No. IX, 1. und 2. Satz, von Spohr. 5. Lieder: a) Liebesglück v. Sucher, b) Heut sang ein Vöglein v. Hildach. 6. Klaviersoli: Capriccio, E-moll v. Mendelssohn und Rigoletto, Fantasie von Liszt. 7. Terzett: Der Spielmann für Gesang, Klavier und Violine von Hildach.

Eintrittskarten: Reservirter Platz Mk. 2.—, nicht reservirter Platz Mk. 1.— sind in den Musikalienhandlungen von **Th. Sohler, K. F. Heckel** und Abends an der **Kasse** zu haben. 56287

Verein f. Handlungs-Commis von 1858
Kaufm. Verein Hamburg.
Bezirks-Verein Mannheim-Ludwigshafen.

Zur gefl. Kenntnißnahme, daß unser diesjähriger

Unterhaltungs-Abend
verbunden mit **Tanzvergnügen**

am **5. März d. Js., Abends 8 Uhr,** in den Sälen der **Liedertafel,** K 2, stattfindet. 55819

Es wird gebeten Vorschläge für einzuführende Nichtmitglieder gefl. alsbald bei Herrn **Eugen Bauer,** E 3, 15, oder im Vereinslokal Restaurant **Weinberg** schriftlich hinterlegen zu wollen.

Marine-Ausstellung Mannheim 1898.

Montag, den 28. Februar 1898, Abends präcis 8 Uhr
im Stadtparksaale:

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Geheimen Regierungsraths Professor **Busley** von **Berlin** über:

„Die Kaiserliche Marine"

erläutert durch 36 []Meter große **Projektionsbilder.**

Eintritt frei,

jedoch nur gegen Karten, welche auf dem **Bureau der Handelskammer, D 3, 14,** von **Freitag, den 25. Februar, Nachmittags 5 Uhr** an erhoben werden können. 56245

Großer Mayerhof.

Morgen Sonntag, den 27. Febr., Nachm. von 3—7 und Abends 8—11 Uhr

2 grosse Concerte

der Capelle Gallion.

Es ladet ergebenst ein

56373 **Gust. Geyer.**

Confirmanden-Hüte
in nur guten Qualitäten u. eleganten Formen bei 56374
Emil Kölle, Breitestraße, Q 1. 2.

Das Knaben-Pensionat von H. Büchler, Rastatt, übernimmt wie seit Jahren **schwächliche, schwer zu erziehende, geistig schlecht veranlagte,** in Schulen mit starken Klassen nicht mitkommende, einer **strengen Aufsicht** bedürftige Knaben. Dem **Einzelnen** wird besondere Rücksicht gewidmet u. die Zöglinge an strenge Ordn., Pünktlichk., Bescheidenh. u. anhalt. Thätigk. gewöhnt. Pensionspr. mässig. Prospekt. 55706

Süddeutsche Bank

D 6 Nr. 4 **MANNHEIM** D 6 Nr. 4
Telephon Nr. 250.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung.**

Provisionsfreie **Check-Rechnungen** und Annahme der Baareinlagen.

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.

Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**

An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von **Coupons, Dividendenscheinen** und **verloosten Effekten.**

Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 59640

Gernsheim & Wachenheim
Bankgeschäft
D 1 No. 9. Mannheim. Teleph. No. 81.

An- u. Verkauf, sowie Umtausch von **Werthpapieren.** Solideste Ausführung aller **Börsenaufträge.**
Discontirung und **Incasso** von **Wechseln.**
Abgabe von **Checks** und **Accreditiven** auf alle **europäischen** und **überseeischen** Hauptplätze.
Eröffnung **laufender Rechnungen** und Annahme **verzinslicher** Einlagen auf **provisionsfr. Check-Conto. Kostenfreie Controlle** von verloosbaren Effecten.
Einlösung von **Coupons** und **verloosten Obligationen. Aufbewahrung** und **Verwaltung** von Werthpapieren.
Unentgeldliche **Auskunftsertheilung** über Staatspapiere, Obligationen und Actien jeder Art. 47003

Für die zahlreichen, in der Stunde der Trauer ihr gewordenen Beweise wohlthuender Theilnahme, 56348

dankt herzlich

Familie Philipp Diffené.

MARCHIVUM

Civilregister der Stadt Mannheim.

Februar. Verkündete.

17. Adam Matthäus, Zimmerm. u. Anna Sponagel.
18. Christian Kühner, Schmied u. Maria von Schmidsfeld.
18. Heinr. Weis, Müller u. Wab. gen. Johs. Klinger.
18. Ernst Ringwald, Brauereiarb. u. Kath. Renz.
19. Karl Lenz, Schreiner u. Kath. Hüttel.
19. Ludw. Gärtner, Geschäftsf. u. Luise Knitel.
21. Theobald Kiefer, Schlossermstr. u. Karol. Haag geb. Bottelberg.
21. Jos. Schmittus, Schlosser u. Apoll. Richm.
23. Peter Diehl, Kanalbauaufs. u. Kath. Schneider.
23. Joh. Breidna, Hautdoist u. Karol. Laur.
23. Jak. Bausch, Lasebuchschrdr. u. Kath. Hartmann.
23. Hch. Spirz, Postasf. u. Elise Klenk.
24. Gottfr. Apfel, Schneider u. Elisab. Jritz.
24. Herm. Bickel, Fabrikarbeiter u. Karol. Ebel.
24. Gottl. Huß, Metzger u. Agnes Holzapfel.
24. Karl Lohrer, Metzger u. Barb. Heinz.
17. Georg Phil. Münch, Kfm. u. Elisab. Henr. Henke.
19. Mich. Jos. Fischer, Metzgermstr. u. Antonie Hellmuth.
22. Jak. Gottl. Ottenbacher, Schuhm. u. Rosine Kath. Greeb.
23. Dr. Albert Müller, Chemiker u. Marg. Snyders.
24. Adolf Fdr. Bonnet, Metzger u. Friedet. Freund.

Februar. Eheschließungen.

19. Nikol. Franz, Kaufm. m. Joh. Grünewald.
19. Wilh. Weickel, Buchhdl.-Reisender m. Karol. Häberlein geb. Hertzel.
19. Karl Eichling, Former m. Christine Lipp.
19. Joh. Fischer, Maurer m. Friedn. Trenisch.
19. Konr. Heizmann, Gärtner m. Marg. Schuhmacher.
19. Karl Gleisner, Eisenbeizer m. Karol. Fuchs.
19. Karl Haag, Mechaniker m. Julie Kanz.
19. Jak. Fdr. Fischer, Schlosser m. Pauline Würmell.
19. Johs. Emmerich, Schlosser m. Elisab. Leonhard.
19. Jak. Bellstein, Kesselschm. m. Marie Bangert.
19. Gg. Grimm, Kesselschm. m. Marie Kiehl.
19. Christian Tietze, Zuschl. m. Kunig. Götz geb. Schiel.
19. Augustin Kölmel, Bäcker m. Sofie Mathern.
19. Gabriel Rupp, Heizer m. Magdal. Reuther.
19. Ludw. Weißenbach, Tagl. m. Barb. Herzer.
19. Georg Gruber, Tagl. m. Elisab. Oster geb. Kropp.
19. Oskar Ludw. Rill, Schneider m. Emma Göckel.
19. Anton Koch, Fabrikarb. m. Anna Eleier.
19. Fdr. Lippelt, Locomotivf. m. Emma Kromer.
19. Adam Hubner, Postbriefb. m. Kath. Pracht.
23. Ludw. Keller, Holzfactor m. Josefine Karl.
24. Jak. Wasser, Bäckermstr. m. Anna Linnebach.
24. Adam Ebert, Metzger m. Luise Kobleder.
24. Karl Kühnle, Eisenbr. m. Ottilie Offner.
24. Emil Lang, Bahnarb. m. Eva Helmstetter.
24. Heinr. Fettig, Kaufm. m. Marie Merdian geb. Dockner.
24. Eugen Kaufmann, Kfm. m. Marie Wolf.

Februar. Geborene:

16. d. Kfm. Fdr. Ludw. Palmer e. T. Hel. Elisab.
16. d. Buchhalter Gg. Adam Röth e. T. Sofie Elisab.
18. d. Tagl. Frz. Theod. Rödel e. S. Hch. Phil.
17. d. Ingenieur Fritz Lübcke e. S. Ferd. Wilh.
15. d. Briefträgr. Ludw. Krauß e. S. Frz. Josef.
16. d. Schuhm. Joh. Adam Hartmann e. S. Karl.
18. d. Mag.-Arb. Christ. Lang e. S. Karl Christian.
14. d. Locomotivd. Jak. Hch. Müller e. S. Jakob.
18. d. Krahnenf. Frz. Martin Schön e. T. Hilda.
17. d. Bahnarb. Joh. Hch. Geiger e. S. Adolf Konr.
13. d. Schlosser Gg. Phil. Kircher, e. S. Karl Friedr.
16. d. Küfer Ludw. Braun e. T. Marie Elisab.
13. d. Eisenhobler Karl Fdr. Hagner e. S. Eugen Oskar.
16. d. Tagl. Adam Stuck e. S. Adam.
15. d. Friseur Phil. Wetzelsberger e. T. Karol.
17. d. Kellner Gg. Klaus e. T. Juliane.
13. d. Wagenw.-Geh. Leo Fluhrer e. S. Adolf Joh.
19. d. Gärtner Frz. Bleile e. S. Frz. Albert.
18. d. Sattlr. Emil Walter e. S. Jeremias Raimund.
18. d. Maler Karl Bastian e. S. Karl Alex.
14. d. Fabrikarb. Joh. Kuhn e. S. Karl Fdr.
13. d. Tumenschn. Joh. Fischer e. T. Irene Alice.
18. d. Kanzleiasf. Ludw. Ueberrhein e. T. Marg. Anna.
15. d. Trambahnkutscher Bernh. Mohr e. S. Heinr.
19. d. Spezereihdlr. Joh. Wilh. Schulz e. T. Anna Karol.
17. d. Schreiner Karl Fdr. Rimler e. S. Jul. Frz. Fdr.
18. d. Invaliden Wilh. Stein e. T. Elise.
14. d. Schmied Karl Wilh. Strecher e. T. Sofie Kath.
18. d. Schlosser Fdr. Edelmann e. T. Elisab.
17. d. Eisenbr. Ludw. Schneider e. S. Jos. Eduard.
18. d. Schiffszimmerm. Frz. Erfurth e. S. Otto.
20. d. Sager Frz. Xaver Pfeifer e. T. Pauline.
15. d. Gipser Gg. Baltweber e. T. Anna Luise.
19. d. Fuhrm. Joh. Fdr. Setzer e. S. Jul. Wilh.
19. d. Arbeiter Val. Bischoff e. T. Karol.
20. d. Kohlenarb. Frz. Gust. Rohmann e. T. Elisab.
21. d. Kesselschm. Fdr. Schwind e. S. Fdr.
16. d. Schlosser Ludw. Aug. Kulthner e. S. Adolf Fdr. Wilh.
20. d. Schneider Joh. Brüstle e. S. Karl Wilh.
19. d. Schuhm. Jos. Schumacher e. T. Sus. Elisab.
21. d. Tagl. Joh. Kasp. Schäffner e. T. Anna Maria.
20. d. Schlosser Karl Theod. Krug e. T. Anna.
18. d. Maurer Joh. Nikol. Rettig e. S. Joh. Heinr.
15. d. kais. Bankassist. Wilh. Adolf Krenzer e. T. Elisab. Henr. Emilie.
21. d. Schleifer Joh. Schrod e. S. Karl.
18. d. Schmied Joh. Christ. Kühner e. T. Anna.
21. d. Cigarrenm. Gregor Schwendemann e. S. Robert.
19. d. Masch.-Schlosser Lorenz Jäger e. S. Friedr. Wilh.
22. d. Telegraphist Gg. Aug. Fleischmann e. S. Gg. Aug.
21. d. Zimmerm. Peter Fend e. T. Alice Hermine.
23. d. Der.-Maler Karl Joh. Winterbauer e. T. Luise Wilhe.
19. d. Fuhrm. Adolf Gerwig e. T. Frieda.
17. d. Schmied Martin Thoma e. T. Hedw. Kath.
19. d. Eisenbr. Edward Kratz e. T. Emilie.
20. d. Dienstmann Christ. Stein e. T. Elise.
21. d. Milchhdlr. Lorenz Leger e. T. Hel. Anna.
22. d. Wagenw. Andr. Oberhardt e. S. Karl Hch.
21. d. Herr.-Beamten Wilh. Alb. Fdr. Nicolai e. S. Hans Sam. Kurt.
23. d. Ingenieur Wilh. Reitzmann e. S. Wilh.
23. d. Schuhm. Gust. Kooß e. T. Clara Kath.
22. d. Kohlenarb. Peter Ferrero e. T. Marie.
22. d. Metzger Herm. Wintz e. T. Anna Josefine.
19. d. Eisenbr. Frz. Heißler e. T. Magd. Elisab.
20. d. Ingenieur Albert Handler e. S. Karl.
24. d. Schuhm. Karl Fr. Müller e. T. Stefanie.
24. d. Schmied Peter Braun e. T. Marie Emilie.
24. d. Schlosser Otto Stallwitz e. S. Joh. Otto Robert.
24. d. Getreidearb. Jos. Zuffinger e. S. Hch. Richard.
18. d. Eisenbr. Hch. Blassemann gen. Erkelmann e. T. Anna Adelheid.
19. d. Maschinist Anton Dörr e. T. Elia Magdal.
19. d. Schlosser Albert Mack e. T. Kath. Elisab.
21. d. Fabrikarb. Karl Menzel e. S. Eduard Jakob.
23. d. Schreiner Josef Rauch e. S. Emil.
16. d. Eiseng. Const. Neher e. T. Emilie.
21. d. Fabrikarb. Leop. Segner e. T. Bertha.
24. d. Getreidearb. Gust. Adolf Hügin e. S. Karl Gust. Joh.
23. d. Schreiner Joh. Sattel e. T. Charlotte.
20. d. Landw. Ludw. Schmitt e. T. Rosa Barb.
19. d. Tagl. Emil März e. T. Bertha Therese.
19. d. Packerg. Roman. Körner e. S. Jos. Romanus.
21. d. Getreidearb. Herm. Isele e. T. Anna.
22. d. Tagl. Jak. Christof Knorzer e. S. Karl Christof.
22. d. Schneider Fdr. Rückert e. T. Emma.
22. d. Fabrikarb. Gg. Bauer e. S. Otto.
24. d. Tagl. Jos. Hemmlein e. S. Friedrich.
20. d. Kfm. Wilh. Kummel e. S. Wilh. Leonh. Ludw.
23. d. Schuhm. Karl Fdr. Rapel e. T. Helena.
23. d. Küfer Joh. Brunn e. T. Marie Hilda Therese.
20. d. Mag.-Arb. Joh. Fdr. Hörner e. S. Friedr.
23. d. Maschinist Frz. Acker e. T. Luise Monika.

Februar. Gestorbene:

18. Elsa Kath., T. d. Wirths Adam Münsch, 13 J. 5 M. a.
18. d. verh. städt. Erheber Adolf Eppel, 50 J. 9 M. a.
19. Hilda Maria, T. d. Bankdieners Martin Scherer 20 T. a.
18. Marie Marg., T. d. Briefträgers Joh. Ludw. Hammer 8 M. a.
19. Adam, S. d. Tagl. Adam Stuck, 3 T. a.
19. d. verh. Privatm. Heinr. Eckert, 57 J. 9 M. a.
19. Gottlob Emil Joh., S. d. Kutschers Joh. Krenkler, 5 M. 11 T. a.
19. Kath. geb. Hoock, Wwe. d. Gerbermstrs. Johs. Martin, 81 J. a.
20. d. verh. Wirth Karl Ellinger, 32 J. a.
21. Wilh. Simon, S. d. Kfm. Herm. Heymann, 11 M. 5 T. a.
21. Marie geb. Wilhelm, Ehefr. d. Schuhm. Fdr. Schreiber, 38 J. 2 M. a.
20. Sus. Josefine, T. d. Schneiders Jos. Fink, 1 J. 11 M. a.
17. d. verh. Feldhüter Gg. Jak. Bergerp alt, 53 J. a.
21. Regine geb. Reichle, Wwe. d. Stenog. Hch. Grünenthal, 72 J. 10 M. a.
21. d. ledige Kaufm. Emil Aug. Joh. 23 J. 6 M. a.
20. d. ledige berufslose Maria Magdal. Gerber, 41 J. 3 M. a.
22. Sus. geb. Sensfleber, Ehefr. d. Gärtners Ambros Schellenschmitt, 65 J. 8 M. a.
21. Anna Marg., T. d. Maschinisten Leonh. Eisen, 2 J. 1 M. a.
22. Hugo, S. d. Schreiners Gg. Fdr. Gnaiz, 1 J. 10 M. a.
22. d. ledige berufslose Eva Müller, 22 J. a.
22. d. verh. Handelsm. Friedr. Loß, 61 J. 7 M. a.
23. Emil Josef, S. d. Kanzlers Hch. Gehrig, 2 M. 9 T. a.
22. d. verh. Eisengießer Joh. Bal. Kaiser, 56 J. 5 M. a.
23. Fritz, S. d. Kaufm. Rud. Kron, 1 M. 7 Tg. a.
22. Georg, S. d. Gummiarb. Friedr. Dech, 5 M. 9 T. a.
22. Marie, T. d. Kohlenarb. Peter Ferrero 1½ St. a.
23. d. led. berufslose Clara Hel. Edith Dissens, 27 J. 11 M. a.
23. Karl Fdr., S. d. Webermstrs. Gottlieb Peine, 1 M. 14 T. a.
22. d. verh. Sodawasserfabr. Ludw. Wilh. Ehrhard, 27 J. a.
24. Johs. Luise, T. d. Malers Karl Adam Zimmermann, 2 M. 20 T. a.
24. Emilie Lina, T. d. Sellers Hugo Rich. Rummel, 5 M. 13 T. a.
24. Anna Barb. geb. Knittel, Ehefr. d. Tgl. Karl Hillenbrand, 35 J. 4 M. a.

Karlsruher Zimmerthüren
in allen Grössen und Formen
halbrein und astrein, liefert die
Bau- u. Kunst-Tischlerei Billing & Zoller Karlsruhe i. Baden.
Preisliste gratis und franko. 30286

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantirt neue doppelt gereinigte. u. gewaschene
Bettfedern und Daunen.

Entenfedern	von Mk. 1.—, 1.20, 1.50 p. Pfd.	
„ Daunen	„ „ 1.80, 2.50, 3.— „ „	
Weiße Gansfedern	„ „ 2.—, 2.50, 2.75 „ „	
Silberweiße „	„ „ 3.—, 3.50, 4.— „ „	
„ Daunen	„ „ 5, 6, 7 und 8 „ „	

L. Steinthal
D 3, 7. Mannheim. D 3, 7.
19817

Frankfurter Rollladen- u. Wellblech-Fabrik
Tillmanns & Co., G. m. b. H. Mainkur bei Frankfurt a. M.
Stahlblech- und Holz-Rollläden in jeder Grösse und Construction, in anerkannt solidester und durchaus sachgemässer Ausführung. Rollladen-Artikel jeglicher Art. Rollladen-Reparaturen werden prompt und billig übernommen. 28378
Wellbleche und Wellblech-Gebäude.
Eisenconstructionen jeglicher Art und Grösse.
Solide prompte Bedienung.

Loose. Loose! Loose!
Frankfurter Pferdemarkt-Loose
à 1 Mark
Augusta-Victoria-Loose
à 1 Mark
zu beziehen durch
die Expedition des General-Anzeigers.
Nach Auswärts Porto-Zuschlag 10 Pfg.

Stellen-Gesuche und Angebote,
Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche,
Haus-, Landgut-, Geschäfts-
Käufe und Verkäufe,
Einführungen von Artikeln
erledigen sich rasch und sicher durch die
→ Annonce. ←
Die Beförderung solcher Anzeigen unter Wahrung strengster Discretion in die für jeden speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung übernimmt zu Original-Zeitungspreisen (grössere Aufträge unter den coulantesten Bedingungen) die seit Decennien bekannte
Central-Annoncen-Expedition
G. L. Daube & Co.
Bureaus in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München etc.
Vertretung in allen grösseren Städten.*)
Zusendung der Offertbriefe an den Aufgebenden stets am Tage des Empfangs.
49139

Bei Sterbefällen
halte mein größtes und reichhaltigstes Lager in
Sterbekleidern
für jedes Alter und in allen Preisen,
Bouquets, Kranzschleifen, Arm- u. Hutflor, Blech-, Laub- u. Perlkränzen, sowie Friedhofkreuzen in allen Größen bestens empfohlen.
Bei der Maaßnahme für den Sarg können
alle Beerdigungsgegenstände
bestellt werden und 52647
liefere diese mit dem Sarge in das Trauerhaus.
J 2, 4. Fr. Vock. Städt. Sarglieferant Teleph. 588.

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 27. Febr. 1. Fastensonntag. ½6 Uhr Frühmesse. ½7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst ½10 Uhr Hauptgottesdienst. (Predigt u. Amt.) 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Vesper. 7 Uhr Abends Fastenpredigt durch den hochw. Herrn Quardian Pater Cäsar von Oggersheim mit Andacht und Segen.

In der Schulkirche. Sonntag, 27. Februar. 9 Uhr Kindergottesdienst. ½11 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen.

Untere kathol. Pfarrei. Sonntag, 27. Febr. 1. Fastensonntag. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit gemeinsamer Kommunion der christenlehrpflichtigen Mädchen ½10 Uhr Predigt, nachher Amt. 11 Uhr hl. Messe. ½2 Uhr Christenlehre für die Knaben der zwei letzten Jahre. 4 Uhr Fastenpredigt mit Segensandacht. Mittwoch, den 2. März. ½8 Uhr Abends Fastenpredigt vom H. H. Kapuzinerpater Christian aus Dieburg, nach derselben Kreuzwegandacht.

NB. Die Kollekten nach den Fastenpredigten sind für arme Erstkommunikanten bestimmt.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 27. Febr. 7 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. Der Nachmittagsgottesdienst fällt in dieser Kirche bis Ostern aus.

Unübertroffen
ist und bleibt
Amor
das beste Metall-Putz-Mittel,
in Dosen à 10 und 20 Pfg.
überall zu haben. 53496
Man verlange nur „AMOR."
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Für Confirmanden
empfehle mein reichhaltiges Lager in
evangel. und kathol.
Gesang- und Gebetbüchern
von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden zu billigsten Preisen.
Die Namen werden gratis darauf vergoldet. 56267
A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
V. Fahlbusch
Kaufhaus.

Das Edelste
aller edlen Parfums ist das in der Fabrik 47654
von
Ad. Arras, Q 2, 22
auf die höchste Concentration gebrachte
Riviera-Veilchen
anhaltend und natürlich duftend, verhindert es unübertroffene Feinheit.

Schloss-Hôtel in Heidelberg.
Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß wir die im vorigen Jahre von Herrn Otto Reusche innegehabte Direktorstelle unseres Schlosshôtels nunmehr Herrn Julius Scheid, seither Direktor bei Gebr. Hauser in der Schweiz, übertragen haben.
Act.-Ges. Schlosshôtel und Hôtel Bellevue (Kurhaus)
Heidelberg. 56278

Einbruchs-Diebstähle
vermehren sich erfahrungsgemäss in den Winter-Monaten.
Versicherung
gegen die dadurch herbeigeführten Verluste gewährt die
Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.
General-Vertreter: Alfred Glaser in Mannheim, E 4, 12.
Vertreter: Max Maienthal in Mannheim, B 7, 10. 47188
Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt.

Hausfrauen Urtheilen
Sie selbst und versuchen Sie Schrauth's gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife, das beste Waschpulver der Welt. Blendend weiße Wäsche, garantirt rein. Höchster Fettgehalt. 52466
Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe.
Schutz-Marke. überall käuflich à Packet 15 Pf. Schutz-Marke.

Annoncen
bringen Erfolg
wenn dieselben zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der Zeitungen getroffen wird.
Die Annoncen-Expedition Heinr. Eisler, Frankfurt a. M., ertheilt jede gewünschte Auskunft kostenfrei. Berechnet werden nur die Original-Zeitungspreise bei Gewährung höchster Rabatte. Reelle Bedienung, größte Leistungsfähigkeit. Vorherige Kostenrechnungen gratis und franco. 51886
Vertreter für Mannheim gesucht.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!

ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen. 56293
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Daunen-
Betten
für nur
Mark 36.—
Ein großes 1½schläfr.
Oberbett
und 2 sehr guten
Kopfkissen
von
prima uni-rothem
Atlasbarchent.
Oberbett
180 cm lang, 120 cm breit, mit neuen Daunen, jedes Kissen mit 2½ Pfund neuen Bettfedern gefüllt versendet gegen Postnachnahme das
Betten-Versandt-Geschäft 46971a
L. Steinthal
Mannheim
D 3, 7.

Schweineschmalz
garantirt rein, von eigener Schlachtung 55569
à 70 Pfg. per ½ Kilo,
bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt
Herm. Hafner,
Fabrikstein. Wurst- u. Fleischwaaren
C 3, 12–14
und Filialen:
L 12, 6, | H 8, 33.
S 6, 3. | P 5, 1.
Friedrichsfelderstraße No. 55.

Flaschenbier!
Lager ½ Flasche 18 Pfg.
Wiener ½ „ 20 Pfg.
Bei Leer Abnahme die Flasche 1 Pfennig billiger. 56500
H. Heidenreich,
„Sächsischer Hof", H 7, 3.

Mildschmeckender
Leberthran
offen u. in Flaschen empfiehlt billigst 55747
Gebrüder Ebert
G 3, 14.

J. Wieben, Nortorf
i. Holstein
empfiehlt seine vorzüglichen
Wurstwaaren
eigner Fabrik, von nur mit reiner Gerste oder Roggen gemästeten, von einem staatlich approbirten Thierarzt untersuchten Schweinen, ohne jeden Zusatz von Mehl und Farbstoff. Lieferung franco incl. Verpackung gegen Nachnahme in 9 Pfund-Packeten. Nichtconvenirendes wird unfrankirt, gegen Nachnahme zurückgenommen. 56037
Preise: ℔. Cervelatwurst Mk. 1,30 pr. Pfd., ℔. Schinken-Salami Mk. 1,20 pr. Pfd., Braunschw. oder Hamb. gekochte Mettwurst, Mortadella, Trüffelleberwurst, Zungenrothwurst Mk. 1,00 pr. Pfd., Wiener Würstel Mk. 0,90 pr. Pfd., ℔. Sardellenleberwurst, ℔. Schlackwurst Mk. 0,80 pr. Pfd., ℔. Rothwurst, ℔. Kreilwurst Mk. 0,70 pr. Pfd., etc.

Es wird stets gut
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2. Breitestr.

Im Verlage von J. Hörning in Heidelberg erschien soeben: 56354

Zur Kolonien- und Flottenfrage.

Ein Mahnwort aus der Vergangenheit unseres Volkes von **Dr. Karl Wilhelm Hug.**

Preis 40 Pfg.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Bitte.

Die Unterzeichneten bitten auch in diesem Jahre die Glieder der evangel. Gemeinde um freundliche Beihilfe zur Bekleidung armer Confirmanden, deren Zahl eine sehr beträchtliche ist. Um jedem Mißbrauch der Wohlthätigkeit vorzubeugen bitten wir etwaigen Bittsuchenden nichts zu verabreichen ohne vorheriges Einvernehmen mit den Geistlichen. Die erste Confirmation findet schon am 20. März l. J. statt. 55005

Greiner, Kirchenrath
Ruckhaber, Dekan.
Hitzig, Stadtpfarrer.
Ahles, „
Simon, „
v. Schöpffer „

Heiraths-Gesuch.

Tücht. solid. Kaufmann (Drogist) 27 J., evang., mit eigenem gut. Geschäft in Frankfurt s. auf d. Wege mit anständ. Fräulein v. schlank. Fig., welche über 3 bis 4000 Mk. Baar verfügt, bekannt zu werden, behufs baldiger Ehe. Gegens. Zuneig. Beding. Offert. unter G. A. 1871, postlagernd Frankfurt a. Main. 56361
Strengste Discret. zugesichert.

Tresoreien: S. Siebeneck, Rossplatz U 6, 22. 28774
Berlin W. 8, Breslau, Köln, Leipzig, Stuttgart.

Dr. J. Schanz & Co Patente
Sorgfältig, reell, schnell, billigst.

Patente
besorgen und verwerthen
H. & W. Pataky
Berlin N.W., Luisenstr. 25.
10 Filialen. 49172
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Patent-
und Musterschutz-Gesuche, Constructionen nach Angabe. Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44203
Anselm Lutz, U 3, 20.

Feinster Blüthenhonig
jeder Garantie für Reinheit, Pfd. 2 Mk., abzugeben. 55024
Offerten unt. „Landhonig" poste restante Lampertheim.

Es ist kräftlicher 45660
Schlendrian
wenn eine sonst haushälterische Frau sich nicht darum kümmert, welcher Art die in ihrem Hause angewendete Stiefelwichse ist.
Weitaus die meste Wichse enthält nachgewiesenermaßen **lederzerfressende**
Schwefelsäure!
wogegen „Glanzwichse Marke Büffelhaut" garantirt
säurefrei
ist. Die kleine Mehrausgabe hierfür wird am Schuhzeug hundertfach erspart. (Dose à 10 u. 25 Pf.)
Nach gewordene Stiefel sind mit dem längst als vorzüglich anerkannten Leder-Erhaltungsmittel „Schutzfett Marke Büffelhaut" zu behandeln. Man verlange ausdrücklich „Büffelhaut" und lasse sich nicht durch ähnliche Namen täuschen.
Hier zu haben bei:
Adolf Burger, S 1, 5.
Sig. Dietz, am Markt, G 2, 8.
Thom. Eder, H 3, 8b.
Ph. Gund, D 2, 9.
Ch. Kühner, G 8, 20.
Louis Lochert, R 1, 1.
Herm. Metzger, L 4, 7.
Jos. Pfeiffer, E 5, 1.
Jos. Sauer, K 4, 15.
H. Seterer, L 14, 1.
C. Schneider, Q 4, 20.
Carl Weber, G 3, 5.
J. Zähringer, Schwetz.-Str. 39.
Gebr. Zipperer, O 6, 3 u. 4.

Echt chinesische **Mandarinendaunen** garantirt neu und bestens gereinigt, das Pfund Mk. 2.85, silberweiße Gänsedaunen, das Pfund Mk. 3.50, Ia.-Sorte, prachtvoll, das Pfund Mk. 4.50. Anerkannt vorzügl. Füllung für Oberbetten. Versendung umsonst. Versandt gegen Nachnahme. Preiscouranten und Proben gratis und franko.
Heinrich Weihenberg, Berlin SO., Landsbergerstr. 39.
Viele Anerkennungsschreiben.
50180

Unterricht

Unterricht auf Schreibmaschine, zu jed. Tages- u. Abendzeit. Stenographie (System Gabelsberger). Ausbildung zu perfekten Rednern und **Nachweisung entsprechender Stellen. Uebernahme von Schreibarbeiten** u. Vervielfältigung auf Maschine, sowie auch handschriftlich.
Näh. im Verlag. 56103

Eltern, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim **Nachhülfe-Unterricht** in strenge Zucht und Ordnung gelangen, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler, wollen sich gefl. wenden nach **Q 3, 7,** 1 Treppe. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt. 55790

Nachhülfe-Unterricht
in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre 2c.
besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. 35791
Näheres **U 6, 17,** Souterrain Friedrichsring.

Vermischtes

800 Mark
gegen doppelte Sicherheit und gute Zinsen zu leihen gesucht.
Offerten unter Nr. 56214 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Näherin 56277
empfiehlt sich in und außer dem Hause im Kleidernähen, Façonniren 2c. 2c. **N 2, 3** 2 T.

Hundefutter
abzugeben. 56196
Eisenbahn-Hotel, L 13, 22.

Es wird fortwährend
zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 55868
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.
Q 5, 19, parterre.

Verloren

Ein **Metzgerstahl** vom Schlachthaus zwischen den Quadraten U, T, J, K, H und G **verloren.** Abzugeben gegen 3 Mark Belohn. U 5, 9. 56098

Verloren
Pelerine zu Havelock. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. dss. Blattes. 56379

Ankauf

Von einem tüchtigen Geschäftsmann wird eine **Bäckerei** event. mit Wirthschaft, oder eine gangbare Wirthschaft allein, in einem gewerbreichen Orte zu kaufen gesucht, oder ein gutgehendes Geschäft in Mannheim zu miethen eventuell später zu kaufen gesucht.
Offerten u. W. R. No. 56201 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

1 Eckhaus einer Hauptstr. gelegen, mit neu eingerichteten Wirthslocalitäten nebst Colleg. u. Küche. Ferner noch 3 Stck. Doppelwohnungen, je 3 Zim., sehr preiswerth zu verk., was etwa einen Ueberschuß von ca. M. 2000 abwirft. Anz. erf. v. 8—1000 Mk.
Offerten unter No. 56173 an die Expedition ds. Bl. 56173

Seines **Haus** in der Bismarckstraße, eckständig mit schönem großen Garten, zu verkaufen.
Anfr. unter Nr. 55974 bei der Exped. ds. Bl.

Vier **Kaiserlesseln** und eine **spanische Wand** billig zu verkaufen. Näh. i. Verlag. 56296

Neue u. gebrauchte Betten und Strohsäcke verkauft 54332
L. Herzmann, E 2, 12.

Eine **Plüschgarnitur** und ein ovaler Tisch mit Marmorplatte zu verk. **E 3, 3,** 2. Stock. 56207

Tafelklavier mit noch gutem Klang zu verk. Näh. Exp. 56320

Gebrauchte Fenster und Thüren, Bauholz 2c.
vom Abbruch der Wohnhäuser E 1, 3 u. 4, billig abzugeben.
Näheres bei **P. Löb,** Baugeschäft. 56353

Einige gute **Harzer Hahnen** zu verk. B 2, 6, 3. St. lks. 56067

Zu verkaufen:
Ich habe zwei schön gezeichnete, braune 56109
Bulldoggen,
ein Jahr alt, beide männlich, sehr wachsam u. treu, zu verkaufen. — Ferner verkaufe **2 Schafe** mit je einem Jung u.
Jacob Noll,
Wirth zur Restauration
Seil-Industrie, Neckarau.

Stellen finden

Zu vergeben.
Die General-Agentur
für den Bezirk **Mannheim,** einer **alten, vorzüglich eingeführten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** mit bedeutendem Incasso. 56272
Kautionsfähige Bewerber belieben ihre Offerten unter Angabe von Referenzen, sowie bisheriger Thätigkeit unt. **R. 651** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim** zu richten.

Tücht. Maschinen-Ingenieur evt. als Geschäfts-Theilnehmer
für mittlere Maschinenfabrik Süddeutschlands
gesucht.
Bedingungen: Hochschulbildung, in Büreau, Werkstätten u. i. Verkehr mit d. Kundschaft vertraut, im **Allgem. Maschinen- und Transmiss.-Bau erfahren, sicher in stat. Berechnungen, gewandt im Zeichnen u. Entwerfen von Plänen.** Wünschenswerth: Allgemeine Kenntniß des Dampfmaschinenbaues oder in Brauerei- u. Mälzerei-Einrichtungen u. Feuerungsanlagen, Vertrautheit mit Preiskalkulationen. **Stellung dauernd,** Betheiligung erst nach erprobter Leistung u. nicht unter 20,000 Mark Einlage, diese aber gegen Zinsgarantie u. Gewinnantheil. Gefl. Offerten erbeten unter **S. S. 731** an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart.** 56046

Gesucht gewandter Stadt-Reisender
von leistungsfähig. **gut eingeführt.** Herrengarder.-Maßgesch. gegen **sehr hohes Einkommen.**
Ausführl. Off. unt. No. 56270 an die Expedition dieses Blattes. 56270

Für Versandt- u. Reparaturabtheilung einer hiesigen Fahrradfabrik, ein tüchtiger
junger Mann
pr. sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 56897 an d. Exped. ds. Bl.

Für sofort suche ich einen selbständig arbeitenden 56880
Buchbindergehülfen
für alle vork. Arbeiten der Buchbinderei. Kost u. Logis außer dem Hause, Lohn 18—20 Mk. p. Woche.
C. Didié, Buchbinder, **Neunkirchen,** Bezirk Trier.

Buchbinder,
tücht. Kundenarbeiter, für dauernd gesucht. Hannovergolder bevorzugt. 56085 **L. B. Müller, Darmstadt.**

1 Sattler,
welcher sich auch anderen Arbeiten unterzieht, für größeres Geschäft gesucht. 56106
Näheres im Verlag.

Ein Bursche,
14—16 Jahre, zum Auslaufen gesucht. Näh. im Verlag. 56291

Ein zuverlässiges solid. **Mädchen** wird zu 2 Kindern bei gutem Lohn gesucht, sofort oder aufs Ziel; dasselbe muß auch Handarbeit verstehen. 56130
Zu erfr. **R 7, 30,** 2. Stock.

Nebenverdienst.
Damen, welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Paqueten abgewogenen **Thee** der Firma **E. Brandsma, Amsterdam,** zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: **E. Brandsma Köln a. Rh.** wenden zu wollen. 43351

Taillenarbeiterin
sofort auf dauernde Arbeit gesucht. 56188
B 1, 7a, 1 Etage.

Eine tüchtige 2. Arbeiterin
sowie einige
Lehrmädchen
sofort gesucht.
Offerten an **Heinemann & Dudon.** 56328

Für ein besseres **Garn- und Wollwaaren-Geschäft** eine
angehende Verkäuferin
gesucht.
Offerten unter **Nr. 56328** bef. die Exped. ds. Bl.

Tücht. Taillenarbeiterinnen
gesucht. 56289
Harth, C 8, 14, 3. Stock.

Gebiegenes anständiges älteres
Laden-Fräulein,
das ein Verkaufslokal selbstständig zu leiten versteht und bei Familienanschluß an dauernder Stellung gelegen, gesucht.
Gefl. Angebote unter „Ladenfräulein" Nr. 561 6 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Lehrmädchen,
welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günst. Bedingungen, sofort eintreten.
Q 5, 19.

Zur Stütze der Hausfrau u. Beaufs. zweier Kinder w. gebildete **Fräulein** bei Fam.-Anschl. auf ein Rittergut gesucht. 55982
Blac.-Institut (M. Hirsch Nachf.) von Frl. **M. Redinger,** staatl. gepr. Lehrerin, U 6, 16.

2 tüchtige
Küchenmädchen
gegen hohes Salair gesucht.
Näheres im Verlag. 56220

Ein ordentliches
Mädchen
tagsüber gesucht. 54497
Zu erfragen **L 11, 26,** 3. St.

Braves fleiß. **Mädchen** sofort gesucht. 56075
Näheres L 15, 23, 4. Stock.

Monatsfrau für Vormittags gesucht. M 1, 10, 2 St. 56075

Eine ordentl., propere **Monatsfrau** zum 1. März gesucht bei 56171 **B. Wirth,** C 1, 6.

Eine reinl. Monatsfrau sofort gesucht. 56301
P 1, 2, 3. Stock.

Stellen suchen

Ein verh. **Mann,** 34 Jahre alt, der schon selbstständiges Geschäft geleitet, sucht Stelle als **Platzmeister** in einem Holz-Geschäft, **Vorarbeiter** in ein. Hobelwerk, **Hausverwalter** oder sonstigen **Vertrauensposten.** Eintritt auf Wunsch. Offert. unt. **F 56304** an die Expedition ds. Bl.

Junger **Kaufmann,** 25 Jahre, mit tüchtigen Kenntnissen, Stenograph, sucht per sofort Engagement. Gefl. Offerten unt. No. 56389 an die Expedition ds. Bl.

Modes.
Eine **Volontärin,** welche seit 2 Jahren in einem feinen Putzgeschäft Ausbildung erlernt, sucht passende Stelle.
Gefl. Offerten unt. Nr. 56386 an die Exped. ds. Bl. abzugeben.

Mehrere Köchinnen, Zim.- und Hausmädchen suchen und finden gt. Stellen jetzt u. aufs Ziel. Compt. **R. Hartmann,** F 6, 6/7. 56414

Lehrlingsgesuche

Setzerlehrling
kann sich melden. 54964
Dr. Haas'sche Druckerei.

Kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen. 56049
Näheres **D 4, 19.**

Miethgesuche

Jg. Mann sucht pr. 1. April **möbl. Zimmer** mit **Pension** event. Klavierbenutzung. Off. sub 56172 an d. Exp. ds. Bl. 56172

Auf 1. April zu miethen gesucht, ein schön ausgestattetes Wohn- mit entsprechendem Schlafzimmer in guter Lage.
Angebote unter Nr. 55982 an die Expedition erbeten. 56057

Gesucht ein gut **möblirtes Part.-Zim.** mit separatem Eingang.
Gefl. Offerten unter **R. Nr.** 56217 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht auf 1. April eine **Wohnung** von etwa 4 Zimmern für eine kleine ruhige Beamtenfamilie. Off. u. Nr. 56112 an d. Exped. d. Bl.

Magazine

A 4, 5 **kleines Magazin sofort zu vermiethen. Näheres B 5, 20.** 51107

Läden

Q 5, 18 Eckladen, geeignet für Victualien- u. Flaschenbier-Geschäft mit Wohnung per 1. April zu verm.
Näheres **Q 5, 19** part. 55211

Bureaux

P 7, 15 2 Zim. als Bureau zu verm. 42087

Zu vermiethen

G 7, 13 zu vermiethen eine Wohn. über eine Stiege, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Mansarde. 55871

G 8, 21 4. Stock, 3 Zim. u. Küche zu verm.
Zu erfragen 2. Stock. 54858

H 7, 33 3. St., 1 fdl. leeres Zimm. an einzelne Dame zu vermiethen. 56356

Villenviertel.
L 13, 5 nächst dem Bahnhof, eleganter dritter Stock, 7 Zimmer und Zubehör per April zu vermiethen.
Näh. daselbst. 55545

L 13, 23,
2. Stock, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller u. 2 Mansarden per 1. Mai oder später zu verm. 56197
Näheres 2. Stock daselbst.

M 2, 12 3 St., 8 Zim. zu v. Näh. 5 rechts.
N 4, 12, 3 St., 12—3 Uhr.

N 4, 16 schön. Part.-Zim. zu Comptoir geeignet zu vermiethen. 55999

P 1, 2 4 Zim., Küche und Zubehör per sof. od. später zu v. Näh. 3. Stock. 56189

Q 2, 22 2. Stock, 5 Zimmer, Mädchen Kammer, sämmtl. Zubehör per 1. April zu vermiethen. 52594
Näh. 3. Stock, Vorderhaus.

Q 5, 15 parterre, 3 Zimmer und Küche p. 1. April zu verm. 55849

Q 7, 17b Bel-Etage, 6 große Zimmer, hoch eleg. ausgest. Badez., Küche, Speisek. u. Zubeh. z. v. 55900
Zacharias Oppenheimer.

R 7, 13 2 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. April zu vermiethen. 55897

S 4, 18 3. St. 3 Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. 55703

U 2, 2 schöne abgeschlossene Wohnung von drei Zimmern, Kammer u. Zubehör zu verm. Näh. 2 Trepp. 55199

U 5, 13 Friedrichsring 9, Stock, hübsche Wohng. mit Balkon, 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu verm. Näh bei H. Menold, Rest. Rheinbahnhof, Mühlau. 55532

U 6, 29 5 Zimmer u. Zubehör, schöne geräumige Wohnungen an ruhige Familie bis April zu vermiethen
Näheres 2. Stock. 52962

Eine elegante **Parterre-Wohnung** in der Nähe des Wasserthurms, mit 4 Zimmer u. Badezimmer oder eleganter 3. Stock, 7 Zim. u. Badezim. zu v. 54108
Zu erfr. L 14, 5, 3. Stock.

Rheinaustr. 3 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 55944
Näh. Rheinaustraße 5, II, St.

Tattersallstr. 27, eine schön abgeschl. Eckwohnung, 4 helle Zim., Küche, Mädchenz. u. allem Zubehör, per 1. April zu verm.
Näheres 2. Stock. 55229

Kaiserring, Bismarckstr., Ringstrasse
eleg. **Wohnungen** von 5, 6, 7 bis 9 Zim. und Zubeh. z. verm.
Näh. G 8, 29. 55937

Neubau mehrere Wohnungen von 1, 2 u. 3 Zim. mit Zubehör bis ersten Mai zu vermiethen. Drei Zimmer sind bis 1. April zu verm. 55232
Hermann Mack,
Rheinhäuserstraße Nr. 86.

Zwei **leere Zimmer** in gut. Hause an einzel. Dame z. verm.
Näh. in d. Exp. d. Bl. 55791

Gontardpl. 6, 2. St., Eckwohn., 3 Zim. u. Küche m. Balkon; **2. Stock,** 2 Zimmer u. Küche mit Balkon u. Glasabschluß;
Näh. **Gontardpl. 6** (Lindenhof), 2. Stock. 54562

5. Querstr. 4 Hinterhaus, 1 leer. Zim. sof. beziehbar, zu verm. 55896

Friedrichsfelderstr. 57, 1 abgeschl. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche bis Mitte April zu vermiethen. Näh. Laden. 55952

Mittelstr. 77, 3. Stock, 2 Zim., Küche u. Keller an ruhige Fam. pr. 1. April beziehbar zu vermiethen. 56268

Neubau 4 u. 6 Zimmer sammt Zubehör zu vermiethen. 51291
Näheres **U 4, 10,** part.

5. Querstraße 8, 3. Stock, 3 Zim. u. Zub. mit Ausf. a. d. Marktplatz pr. 1. Mai z. v. 54578

15. Querstraße 64, 1 Zimmer u. Küche u. 1 leeres Zimmer zu vermiethen. 55219

Werderstr. 6 der 4. Stock mit 5 Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen. 56266

Rheinaustraße 11, schöne abgeschl. Wohnungen von 2, 3 u. 4 Zim. u. Zubh. z. v. 54005
Näh. **Rheinaustr. 38/40.**

Bismarckstraße.
Bel-Etage, 7 Zim., Badezimmer, Speicher 2c., auf 1. April zu vermiethen. 54614
Näh. B 6, 8, 2. Stock.

Langstraße 41a, Neckarvorstadt, 2 Treppen, eine schöne Wohng., 4 Zim. mit Balkon, gr. Küche und allem Zubehör bis 1. April oder später zu v. 55621

11. Querstr. 11, Neubau, 1 Zimmer mit Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu verm. 56062

Meerfeldstr. 30, 1. St., 3 Zimmer u. Küche u. 4 Zim. u. Küche m. Zubeh. sof. bezieh. z. v. Näh. **Franz Schwander.** 55640

Seckenheimerstraße No. 58.
Einige Wohnungen zu vermiethen. Näheres daselbst. 55517

18. Querstr. Nr. 14. Wohnung zu vermiethen. 55559

Mehrere Wohnungen
2 und 3 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör zu verm.
Näh. bei **Hermann Mack,** Rheinhäuserstr. Nr. 86. 52714

Langstraße Nr. 71, 2 Zim. und mehr an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 55039

Gontardplatz 9, 3 Zimmer, Küche mit Zubeh. per 15. April zu verm. Näh. part. 55058

Rheinhäuserstr. 57, 2 Zimmer u. Küche an ruhige Familie preiswürdig zu vermiethen. 56368

Friedrichsring 32, 4 Tr., 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 54797

Mittelstr. 125/127, 3 Zim., 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. parterre. 54421

Rheindammstr. 17, Lindenhof, ein schöner 2. Stock von 4 Zimmer u. Küche pr. 1. Mai zu verm. Näh im 3. Stock. 55487

5. Querstr. 4, 2 elegante Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche mit Glasabschluß nebst Zubehör bis 15. April u. 1. Mai zu vermiethen. Näh. 3. Stock. 55695

Schwetzingerstr 64, 3 Zim. u. Küche z. v. per 1. Mai bezh. 2 Zimmer und Küche per 1. März zu vermiethen. 54811

Schwetzingerstr. 20, Eckhaus, 2. Stock, 3 Zimmer und Küche per 1. Mai zu verm. 54421

In Käferthal
ist das bisher als Apotheke benützte, neu erbaute **2stöckige Wohnhaus** mit Garten per Mitte März zu vermiethen oder zu verkaufen. 55134
Das Haus eignet sich auch zum Betriebe eines jeden anderen Geschäftes od einer Wirthschaft.
Näheres bei Herrn **Ernst Weiner, C 1, 17.**

Waldhof Frankfurterstr. Haus Nr. 61, Part.-Wohn. u. sch. Gaupenwohn. mit Zub. u. Hausgarten zu v. 55459

Möbl. Zimmer

Ein schön **möbl. Zimmer** zu vermiethen. 55144
Schloß, I. Flügel, Kanzleidiener **Wessel.**

B 2, 10 3. St., Vorder., 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm. 55556

B 5, 2 part. 2 möbl. Zim. sep. Eing. z. v. 55446

B 5, 9 2 Trp., gr. hübsch mbl. Zim. zu v. 56107

B 5, 23 2 gut mbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzimmer) zu vermiethen. 56141

C 1, 14 2. Stock, 2 fein mbl. Zim. an bess. Hrn. zu vermiethen. 56299

C 3 **Café zur Oper.** 2 gut möbl. Zimmer an Herren sofort zu vermiethen 56100

C 4, 19 1 Tr., gut möbl. Zimmer m. seper. Eing. zu vermiethen. 55807

C 4, 20|21 2 Tr. sch. möbl. Zim. sof. oder bis 1. März zu verm. 56283

C 7, 15 3 Tr., 1 schön mbl. Z. m. zu v. 55882

C 8, 5 3 Tr., e. sch. möbl. Z. a. e. sol. Herrn z. v. 56181

D 1, 11 3 Tr. 1 gut möbl. Zim. bis 1. März zu vermiethen. 55227

D 4, 17 2 Tr. möbl. Zimmer auf 1. März zu vermiethen. 55936

D 5, 15 Zeughausgl., 1 Tr., eine elegant möbl. Zim. als Wohn- u. Schlafzim., per sof. od. 1. März zu v. 55982

D 7, 21 1 gut möbl. Zim., mit Pension, an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.
Näheres 2 Treppen. 55363

E 1, 8 2. St., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren z. v. 55425

E 3, 8 2 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 55619

F 1, 8 2 ineinandergehende schön möbl. Wohn- und Schlafzim. per 15. Februar preiswerth zu verm. 55494

F 4, 5 2. Stock, 1 einfach u. 1 bess. möbl. Zim. zu vermiethen. 56011

F 5, 5 3. St., hübsch möbl. Zim. mit Pension sofort billig zu verm. 55301

F 6, 6|7 3. St., rechts, ein schön möblirt. Eckzimmer auf 1. April zu v. 56066

F 7, 13 part., mbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. 55887

F 7, 24 Luisenr., 3 Tr., schön. gut möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu v. 56226

F 8, 14a 1 Tr., 1 gut mbl. Zim. m. Pension sofort zu vermiethen. 56095

G 2, 7 **Speisemarkt.** fein möblirtes Zimmer mit anstoßendem Schlafkabinet per 1. März zu vermiethen.
Zu erfragen Laden. 55825

G 2, 11 hübsch mbl. Wohn- und Schlafzim. an 2 sol. Herren zu verm. 56362

G 4, 16 4 St. 1 gut möbl. Zim. z. v. 54489

G 5, 17 1 Stiegen hoch, gut möbl. frdl. geräumig. Zim. mit 2 Betten an 2 Herren od. anst. Fräulein bill. zu vermiethen. 56327

G 5, 19 2. St., 2 fl. möbl. Zim. zu verm. 56372

G 7, 14,
2 Treppen links, 1 schön möblirtes Zimmer per sof. zu verm. 54608

G 7, 36 part., schön möbl. Zim. mit od. ohne Bureau z. v. Näh. Hdls. 56320

G 7, 40 1 Tr., 1 gut mbl. Zim. an bessere Frau ein zu vermiethen. 55818

H 2, 8 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. z. verm. 56297

H 4, 27 3. St. 1 fein mbl. Z. Zim. preisw. z. v.

H 6, 1 3. St., ein sch. möbl. Zimmer z. v. 56300

H 7, 4 2. St., auf d. Straße gehend, gut möbl. Zimmer zu verm. 55991

H 7, 23 **Ringstr.** 1 Trepp., ein gut möbl. Zim. n. d. Straße p. sof. z. v. 55485

H 9, 1 4. Stock links, ein gut möblirtes Zimmer per 1. März zu verm.

H 9, 5 1. Tr. 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 55457

H 9, 22 3. St. lks. gut möbl. Zim. zu v. 56090

H 10, 28 2 St., gut möbl. Zimmer, nach d. Str. geh., zu vermiethen. 56092

J 7, 12 4. St., ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 56093

J 7, 18 **Luisenring,** ein schön möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 56078

J 8, 2 **Luisenring,** 2 Tr., ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 55947

J 8, 5 3 Tr. sch. möbl. Ecke zim. sof. zu verm. Monatl. Mk. 18. m. Kaffee.

K 2, 30 schönes, gut möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu verm. 54655

K 3, 6 3. St. Vorderhaus, 1 sch. möbl. Zim an ein. Herrn o. Dame bill. z. v. 55790

K 3, 21 1 Treppe, links, großes, fein möbl. Zimmer sofort oder später an bess. Herrn zu vermiethen. 55655

K 4, 3 Hochp., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 55981

L 2, 3 ein gut möbl. Zim. zu verm. 55278

L 2, 12 möbl. Wohnung, best. in Wohn- u. Schlafzimmer nebst Garderobe bis 1. März mit oder ohne Pension zu vermiethen. 55601

L 4, 12 2 fein möbl. Zim. mit od. ohne Pens. per 1. März zu verm. 55307

L 12, 5 3 Tr. 1 sch. möbl. Zim. zu verm.

L 14, 2 Nähe d. Hauptbahnhofes, 2 Tr., 1 g. mbl. Schlafzim. mit Salon an einen bess. Herrn zu verm. 55879

L 14, 2 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 56271

N 2, 11 2. Stock, ein gut möbl. Wohn- und Schlafz. a. 1 o. 2 Herren z. v. 55458

N 3, 2 1 St., hübsch möbl. Zimmer per 1. März zu vermiethen. 56065

N 3, 3 3. Stock, schön möblirtes Zimmer mit Pens. auf 1. April z. verm.

N 3, 10 3 T. r. 1 schön mbl. Zim. sof. zu v. 56179

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut möbl. Zim. für 1 bis 2 Herren zu verm. 56003

N 4, 24 1 Tr. hoch, 1 schön mbl. Zim. m. ganz. Pens. sof. zu verm. 55311

N 6, 6 ein mbl. Zim. mit Pens. z. v. 56276

N 8 Moltkestr. 5, schön. groß. mbl. Z. 1 Tr. z. v. 55718

P 2, 1 möbl. Zim., auf den Paradeplatz gehend, Preis M. 12.—, zu v. 55124
Näh. **E 1, 5,** Schirmladen.

P 3, 1 Planken, 3 Stock, für geb. Herrn Zimmer mit Pension zu verm. 56344

P 4, 1 2 Tr., 1 möbl. Z. m. Pens. sof. zu v. 56079

P 5, 15|16 3. St., 1 gut möbl. Zimm. zu vermiethen. 56076

P 6, 14 sch. möbl. Z. mit gut. bequ. B. bill. z. v.

P 6, 19 3. St., e. schön mbl. Zimmer z. v. 55894

P 7, 20 3. Tr., mbl. Zim. sof. zu v. 55782

Q 7, 14a 3 Tr., 1 eleg. möbl. Z. sof. zu v. 54062

S 1, 5 4. St., hübsch möbl. Zimmer auf 1. März billig zu vermiethen. 55801

S 3, 6a
4 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm.

T 3, 20 3. St., schön möbl. Zim. pr. 1. März billig zu vermiethen. 55975

U 1, 9 **Breitestr.,** 2 Tr. r., mbl. Zim. z. v. 55546

U 6, 8 **Ringstraße,** 1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren m. od. ohne Pens. z. verm. 56104

Tattersallstr. 9 part. 1 sch. mbl. Zim. zu verm. 56282

Bahnhofplatz 9,
2 Tr., schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer sowie ein möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 51849

Eichelsheimerstr. 7 part. lks., einf. möbl. Zim. zu v. 56298

Ein schön möblirtes Zim., auf die Straße gehend für 1 o. 2 Herren zu vermiethen. 56881
N 4, 6, 3. Stock.

Bismarckplatz Nr. 5, part., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 56037

Schlafstellen

C 2, 3 2 Tr., Schlafstelle zu vermiethen. 56312

E 8, 10 Gute Part.-Schlafstelle zu v. 55780

F 6, 6|7 3 Tr. r. 1 Schlafstelle z. v. 56302

G 7, 3 2. Stock, bess. Schlafstelle sofort zu vermiethen. 54261

N 3, 2 2. St., gute Schlafstelle zu v. 56218

Q 5, 22 parterre, Schlafst. zu verm. 56331

U 5, 28 4. St., gute Schlafstelle z. v. 55634

Kost und Logis

H 8, 29 2. Stock, Kost und Logis. 54296

K 2, 33 2. St., Kost und Logis z. v. 55928

N 4, 24 1 Tr. hoch, einige Herren zu gutem bürgerl. Mittags- u. Abendtisch gesucht. 54971

Pension
findet ein äußerst solides Fräulein in bester Familie. 56294
Näheres in der Exped.

MARCHIVUM

S. Fels Inventur-Ausverkauf

Um mit dem vorhandenen Lager in **Modewaaren** vor Beginn der Saison zu räumen, veranstalte ich, wie alljährlich, einen **12tägigen Ausverkauf**, welcher am

Montag, den 28. Februar

beginnt und Gelegenheit

zu ganz aussergewöhnlich billigen

Einkäufen bietet. Nachstehend einige Preise!

Klein carrirte blau-grün und bunte **Kleiderstoffe 35** Pfg. d. Mtr.

Gemusterte **Frühjahrsstoffe** in solider Waare **95, 75** und **55** Pfg. d. Mtr.

Ganzwollene **Beiges und Crêpes** weit unter Preis **75** Pfg. d. Mtr.

Schwarze u. weisse ganzwoll. **Stoffe** für Confirmanden, **1.50, 95** und **75** Pfg. d. Mtr.

Halbseidene elegante **Frühjahrsstoffe**

	M. 1.90	**1.75**
früherer Preis:	3.50	2.75

Die apartesten hochfeinen **Neuheiten** entsprechend billiger.

300 einzelne Roben, ganzseidener Foulards u. Pongés.

nur solide Qualitäten 175, 125, 95 und **68** Pfg. d. Mtr.

Ganzseidene **Damassés** in schwarz und farbig, **350, 250, 175** und Mk. **135** d. Mtr.

Ganzseidene, klein carrirte und schottische **Seidenstoffe** 250, 175 und Mk. **160** d. Mtr.

Damassés in hellen Lichtfarben Mk. **1.25** d. Mtr.

Alle aparten schweren **Seidenstoffe** entsprechend billiger.

Besonders billig: 300 Stück einzelne Roben, ganzwollene feine Frühjahrs-Stoffe in vorzüglichen Qualitäten

	M. 1.—	**1.40**	**1.75**
früherer Preis	1.75	2.50 bis	3.25.

56383

Während des Ausverkaufs werden auch alle **Futterstoffe** bedeutend billiger verkauft:

Gute Köperfutter von **20** Pfg., **Wolltaffete** von **45** Pfg. der Meter an etc.

Griechische Weine.

Wir unterhalten Lager **Griechischer Weine** vom Hause

J. F. Menzer — Neckargemünd.

Hoflieferant Sr. kgl. Hoheit des Kronprinzen von Griechenland und empfehlen solche zu billigsten Preisen. 37334

Hermann Hauer, O 5, 9. **Louis Lochert**, R 1, 1. **Jacob Uhl**, M 2, 9. **Friedr. Weygand**, C 1, 12, m. Ausschank: **Phil. Leinweber**, Zur Stadt Athen, D 4, 11.

Benz & Cie.

Rheinische Gasmotorenfabrik **Mannheim.**

„Motor Benz" mit Glührohrzündung

stehender und liegender Construction für Gas- und Petroleum-Ligroin

4000 Motore mit 19000 Pferdekräften abgeliefert.

Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospecte kommen zu lassen. 39638

Neu. Electr. Gasfernzünder. Neu.

D. R. P., sowie Auslandspatente er.

Bietet gleiche Bequemlichkeit, wie electrisches Licht und sind unsere Hausfrauen, Dienstboten ja die Kinder durch Anwendung meines Gaszünders in den Stand gesetzt, jeden Augenblick durch einen Fingerdruck auf einen an der Wand oder sonstigem Platz angebrachten Knopf, ein oder beliebig viele Gasflammen, ohne jede Feuers- oder Gasausströmungsgefahr, gefahrlos anzünden oder löschen zu können. Da man beim Betreten und Verlassen des Zimmers momentan zünden und löschen kann, so bewirkt mein Herzzünder neben der Bequemlichkeit die größte Gasersparniß und größte Schonung der Glühkörper.

Die Konstruktion des Zünders ist so gewählt, daß derselbe nicht nur an neuen Brennern, sondern an jedem andern schon vorhandenen Brenner leicht angebracht werden kann. 56962

Vorzüge:

Sicherstes Funktionieren daher größt Betriebssicherheit. Einfache Anlage, keine komplicierten Schalter. Keine theuren Induktionsspulen oder Funkeninduktoren, keine großen Batterien, keine Zünd- oder Dauerflämmchen mehr. Eignet sich besonders für schwer zugängliche Lampen, Keller, Schaufenster, Straßenlaternen, Kirchen u. s. w.

Eine Zündanlage ist bei mir in Betrieb zu sehen, eben so stehen auch prima Referenzen zur Verfügung.

Installationsgeschäft für Elektrotechnik, Gas, Wasser, (Acetylen- und Luftgasanlagen für Orte ohne Gasanstalten).

N 4, 18 Peter Bucher. N 4, 18

Wollen Sie etwas **„Feines" rauchen?**

dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum"

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Korb, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Conferiaus bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an: No. 3 kostet 3 Pf., No. 4: 4 Pf., No. 5: 5 Pf., No. 6: 6 Pf., No. 8: 8 Pf., No. 10: 10 Pf. per Stück. — Nur ächt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

„Orientalische Tabak- u. Cigaretten-Fabrik Yenidze in Dresden".

Salem Aleikum ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmungen wird gewarnt. Niederlagen nur in den besseren Cigarrengeschäften. 55777

Hochfeinste Telegraph Gander's erfolgreiche Schreibmethode.

Tiefenschrift

Jede, selbst die schlechteste Handschrift wird in 2 bis 3 Wochen verbessert. Honorar Mk. 10.—. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen besuchen; auch brieflich. Preis M. 5.—. Prospekt gratis.

Gebr. Gander, Mannheim.

Anmeld. werden B 2, 10 1/2 schriftlich.

55591

Reeller Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

in **Kleiderstoffen, Bukskin, Hemden-Flanelle, Kattune, Möbelkattune, Schurzzeuge, Leinenreste,** weiß. und roch. **Damast, Vorhänge** u. d. gl., **Corsetten u. Kurzwaaren.**

J. Schmies,

Zengresten-Geschäft. **O 6, 6** (Heidelberger Straße.) 54718

Das **anerkannte vorzüglich gute** 55518

Flaschenbier

hell und dunkel

aus der **Mosbacher Actien-Brauerei** liefert

Fr. Hucker.

Seckenheimerstraße No. 58.

Nr. 861. Telephon Nr. 861.

Empfehle **garantirt** 55818

frische Eier,

bei 20 St. frei Haus geliefert

Züchterei Wesch,

Rheinauerstraße 3 am Gontardplatz.

Deutsche Schaumweinkellerei

Hohmann & Cie.

Ludwigshafen a. Rh.

empfehlen ihre

vorzügl., flaschenreifen, abgelagerten

Schaumweine.

Preislisten gratis u. franco. Proben auf Wunsch gerne zu Diensten. 52033

Empfehlung.

Zum **Anfertigen von Holzgegenständen** zum Brennen, Malen u. Kerbschnitt empfiehlt sich

W. Haß, Schreinermeister, **T 4, 22.**

Verschiedene Gegenstände stets vorrätig. 54129

Zur Confirmation

empfiehlt neu eingetroffene große Sortimente in reinwollenen

Kleiderstoffen

im allen modernen Farben 54878

Große Posten schw. u. weiß Cachemir, Crêpe, Cheviot, Mohairs, Fantasiestoffe etc.

Buxkin, Cheviot u. Kammgarne

sämmtliche Waaren in nur ganz vorzüglichen Qualitäten sind fabelhaft billig.

F 2, 7 J. Lindemann F 2, 7

Bitte genau auf meine Firma u. Litr. F 2, 7 zu achten.

Erste Mannheimer Geschäftsbücherfabrik

A. Löwenhaupt Söhne Nchf.

V. Fahlbusch

Mannheim, N 1, 9

Buchbinderei

Accidenzdruckerei Liniranstalt

Specialität: Geschäftsbücher in solidester Ausführung.

Anfertigung von Büchern nach besonderem Schema in kürzester Zeit bei billigster Berechnung. Journale für amerikanische Buchführung. 26736

Thürschliesser

empfiehlt

R 3, 2. Carl Gordt. R 3, 2.